

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 146.

Mittwoch, den 27. Juni

1906.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktag nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Aufklärungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Anklärungsecke oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Texte oder deren Raum 50 Pf. Gebührenentlastung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vor mittags 11 Uhr.

Bestellungen

auf das

Dresdner Journal

werden fürs

3. Vierteljahr

bei der unterzeichneten Expedition, Gr. Zwingerstr. 20 — Fernsprecher 1295 — und bei allen Postanstalten zum Preise von

2 M. 50 Pf.

angenommen.

Wie bitten unsere geehrten Postbezieher, die Bestellung auf das neue Vierteljahr

rechtzeitig und nicht erst am Monatschluss aufzugeben, da bei der Überlastung der Postanstalten mit Quartalsarbeiten leicht eine Unterbrechung in der Lieferung der Zeitung eintreten kann.

Ebensoviel kann neu hinzutretenden Postbeziehern die Nachlieferung gewährleistet werden, wenn die Bestellung zu spät aufzugeben wird.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 27. Juni. Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist gestern abend 7 Uhr 30 Min. von Dresden wieder abgereist.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes zu genehmigen geruht, daß Allerhöchste Kämmerer Kammerherr v. Grießner, Generalmajor z. D. das ihm von St. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg verliehene Ehren-Großkomturkreuz des Hauses und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig annenne und trage.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, dem Werkführer Ernst Max Beyer in Wiesa für die von ihm am 18. März 1906 durch eine besondere Leistung bewirkte Errichtung eines Schulnabens vom Tode des Crittins in der Schma bei Annaberg die bronzenen Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Von den Alten des vormaligen alten Appellationsgerichts Dresden soll eine große Anzahl im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlangter Alten vernichtet werden. Verzeichnisse der Alten werden im Hauptstaatsarchiv, Dresden-Alstadt, Albertinum, am Zeughausplatz, bis zum 8. September 1906 jeden Wochentag früh von 10 bis 1 Uhr ausgelegt werden.

Denen, die ein Interesse an den zu vernichtenden Alten zu haben glauben, wird freigestellt, zu der angegebenen Zeit von den Verzeichnissen Einicht zu nehmen, die Alten, die sie von der Vernichtung ausgeschlossen zu sehen wünschen, zu bezeichnen und sich deren Aushändigung zu erbitten.

Dresden-Nr. den 26. Juni 1906. 5341

Ministerium der Justiz.

Vom 1. Juli 1906 an wird auf dem Personenhaltepunkt Zeitraum der Verland von Milch zugelassen. Über die Frachtabrechnung geben die Güterverwaltungen Auskunft.

Dresden, am 26. Juni 1906. 5344

Egl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Der unterzeichnete Kreishauptmann ist vom 1. bis 15. Juli dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung während dieser Zeit ist Geheimer Regierungsrat Dr. Grünter hier beauftragt.

Leipzig, den 25. Juni 1906. 1684

5346 v. Welck, Kreishauptmann.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums des Innern werden die Brandversicherungsbeiträge am Oktober-Termin dieses Jahres in Höhe von 1 Pfennig für die Einheit der Gebäudeversicherungs-Abteilung zur Erhebung gelangen.

Dresden-Nr. den 25. Juni 1906. 5342

Königliche Brandversicherungskammer.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentl. Unterrichts. Erledigt: Die zweite ständige

Lehrkelle zu Bischoppach bei Leisnig; Röll: die oberste Schulbehörde. Reben freier Wohnung, 180 M. perj. Zulage, 50 M. für Vertretung des Kirchschullehrers und 55 M. für Teilunterricht an der Fortbildungsschule: 1200 M. Bewerbungsgesuch bis 10. Juli an den Bezirkschulinspektor in Döbeln. — Zu befreien: für 1. Oktober die neuerrichtete dritte ständige Lehrkelle im Gutsbezirk bei Wilau i. S. Röll: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im neuen Schulhausbau und 110 M. für Turnunterricht im Sommerhalbjahr: Grundgehalt 1200 M. Sollte in nächster Zeit die Wohnung für Unterrichtszwecke gebraucht werden, so wird ein verhältniswider Lehrer ein Wohnungsgeld von 180 M. ein unverhältniswider 120 M. erhalten. Gefüsse sind unter Beifügung sämtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse, sowie eines Militärdienstnachweises bis 15. Juli bei dem Bezirkschulinspektor für Döbeln II, Dr. Scherig, einzureichen; — die zweite ständige Lehrkelle an der 6 klassigen Schule zu Kupferhammer-Grüntal. Röll: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1500 M. (einfach 250 M. Wohnungsgeld). Das Gehalt steigt von 3 zu 5 Jahren mit dem erfüllten 30. Dienstjahr auf 3000 M. Vorschlagsmäßige Bewerbungen bis 5. Juli an Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Brüttigam, Marienberg; — an der Mädchenschule zu Nadeberg eine ständige Lehrkelle. Anfangsgehalt 1600, vom erf. 25. Lebensjahr ab 1700, 27. 1800, 29. 1900 u. bis 3200 M. vom erf. 34. Lebensjahr ab, allenfalls einschließlich 15 % Wohnungsgeld. Gefüsse mit allen vorschlagsmäßigen Beilagen undzeugnissen bis in die neueste Zeit, von Hilfslehrern auch mit dem Militärdienstnachweis, bis 15. Juli an den Stadtrat.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Angeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 27. Juni. Gestern abend traf zum Besuch bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe Frau Gräfin Jünkerlin in Steheln ein.

Hosterwitz, 27. Juni. Zu der gestrigen Mittagstafel bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde war der apostolische Vikar Bischof Dr. Schäfer mit Einladung ausgesetzt worden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Bekanntlich sind vom 1. Juli 1906 ab gemäß des neuen Reichsstempelgesetzes die Gütersendungen in Wagenladungen im inneren deutschen Verkehr einschließlich des Verkehrs mit Kleinbahnen als auch im Verkehr mit dem Auslande, jedoch nicht im Durchgangsverkehr mit diesem, abzustempeln. Die zu den betreffenden Sendungen gehörigen Frachtmarken sind daher mit Frachtstempelmarken zu versehen.

Stempelpflichtig sind: Gütersendungen, wenn mindestens 5 t mit einem Frachtkreis für einen Wagen aufgegeben werden oder die Wagenladungsfracht berechnet wird; Fahrzeuge, wenn Wagenladungsfracht oder Kilometerfracht für die Achse oder den Wagen berechnet wird; Tiefsendungen, wenn nach Maßgabe der Tarife die Ladungsfracht erhoben wird.

Stempelfrei bleiben: Leichensendungen und Gütersendungen, die ohne Frachtberechnung befördert werden (z. B. frachtfreie Kesselwagenläufe). Der Stempelbetrag bestimmt sich nach der Höhe der Fracht und dem Ladegewicht des Wagens und beträgt

bei einem Ladegewichte von	nicht mehr	mehr
5 t und weniger	10 Pf.	25 Pf.
mehr als 5 t bis 10 t	20 "	50 "
" 10 t - 15 t	30 "	75 "
" 15 t - 20 t	40 "	100 "
" 20 t - 25 t	50 "	125 "
und für je weitere 5 t	10 "	mehr 25 " mehr

Der Stempel ist für jede Sendung nur einmal zu entrichten. Wird jedoch eine Sendung auf Antrag des Absenders oder Empfängers mit einem neuen Frachtkreis oder Beförderungsschein weitergesandt, so ist sie als eine neu aufgegebene zu behandeln. Der Stempel wird entrichtet durch Aufkleben und Entwertung von Reichstempelmarken im Werte von 10, 20, 25, 30, 40, 50, 75 Pf. und 1 M. Die Marken sind auf die Rückseite des Frachtkreises oder den dem Aufgeber auszuhandigenden Teil des Beförderungsscheins oder das sonstige Beförderungspapier aufzulegen. Dassfern der Absender bereits Marken auf dem Frachtkreis aufgebracht haben sollte, sind Marken von den Güterabfertigungsstellen nur noch infoweit aufzuhängen, als der erforderliche Steuerbetrag nicht erreicht ist. Die in Österreich gelegenen Stationen der Sächsischen Staatsbahnen sind als Auslandstationen zu betrachten. Infolgedessen sind Sendungen im Verkehr dieser Stationen untereinander oder mit anderen Auslandstationen von der Stempelpflicht befreit. Die Nichterfüllung der Steuerpflicht wird mit einer Geldstrafe bestraft, welche dem fünfundzwanzigfachen Betrag der vorenthaltenen Abgabe gleichkommt. Mit dem

Verlaufe der Frachtstempelmarken sind beauftragt: die Hauptzollämter Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Dresden II, Eibenstock, Freiberg, Grimma, Leipzig II, Meißen, Plauen i. B., Schandau, Zittau und Zwickau, die Nebenzollämter I Klingenthal und Schönau, die Steuerämter Grimma, Döbeln, Frankenberg, Glauchau, Kamenz, Limbach, Löbau, Meuselwitz, Mittweida, Reichenbach i. B., Riesa und Wurzen, sowie die Untersteuerämter Aue, Burgstädt, Döbeln i. B., Schneeberg und Werda. Stempelfrei bleiben die Frachtstempel zu Sendungen, die vor dem 1. Juli 1906 im Reichslande zur Beförderung aufgeliefert oder vor diesem Tage aus dem Auslande auf der deutschen Bestimmung station eingegangen sind.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. T. B.) Eckendorf, 26. Juni. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute abend 19 Uhr vom Dampfer „Hamburg“ an Land und nahm an einem Herrenabend der Segler im Marie-Luisenbad in Borkum teil.

(W. T. B.) Eckendorf, 27. Juni. Zum heutigen Handicaps Eckendorf-Kiel startete mit dem ersten Start um 8 Uhr 5 Min. „Meteor“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord, ferner „Hamburg“, „Duna“, „Alara“ und „Susanne“. Der Dampfer „Hamburg“ und das Depeschenboot „Sleipner“ traten gleichfalls die Fahrt nach Kiel an.

Der Reichskanzler Fürst v. Bülow.

(Voss. Ztg.) Berlin, 26. Juni. Das Befinden des Reichskanzlers ist so vorzüglich, daß anzunehmen ist, seine frühere Gesundheit sei völlig wiederhergestellt.

Zur Reichstagswahl in Hannover-Linden.

(W. T. B.) Hannover, 26. Juni. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der am 22. Juni erfolgten Reichstagswahl wurden insgesamt 62 399 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Redakteur August Brey-Hannover (Soz.) 31 803 Stimmen, auf Senator Fink-Hannover (Ratl.) 16 265, Reichsammalt v. Dannenberg-Hannover (Welt) 11 033, Redakteur Erzberger-Berlin (Bentr.) 2412, Hofbeamter Holzgrefe-Glaesien (Bund der Landw.) 182, Schriftsteller Chodziewski-Gneisen (Vole) 74 Stimmen, zerstreut waren 30 Stimmen. Somit ist Brey gewählt worden.

Berrat militärischer Geheimnisse.

(Berl. Tgbl.) Wiesbaden, 26. Juni. Ein im Sekretariat der Regierung beschäftigter Diätar namens Ulrich wurde wegen Berrats militärischer Geheimnisse verhaftet. Der Befürworter hat von zahlreichen geheimer Mobilmachungsakten Abschriften angefertigt, um sie einer auswärtigen Macht zu verkaufen.

Zur Frage der Biersteuer.

(Berl. Lokalz.) Breslau, 26. Juni. Der Bundestag der deutschen Gastwirte protestierte gegen die Abwöhlung der Biersteuer von den Brauereien auf die Restaurants, erklärte sich gegen jede weitere Staffelsteuerung insbesondere durch städtische Steuern, und wählte Frankfurt a. M. als nächsten Tagungsort.

Das deutsch-spanische Handelsprovisorium.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, dürfte eine Verständigung über die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisoriums, die den Gegenstand langwieriger Verhandlungen gebildet hat, auf einer die deutschen Interessen befriedigenden Basis erzielt werden. Das Provisorium würde bis zum 31. Dezember dieses Jahres erstreckt werden, so daß die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag hinreichend Raum bleibt.

Schuhverband gegen Streifschäden.

(Berl. Lokalz.) Berlin, 26. Juni. Unter der Leitung der Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände ist nunmehr der Schuhverband gegen Streifschäden gegründet worden. Dem neuen Verbande sind 53 Bezirkverbände mit 285 000 Arbeitern bereits beigetreten; der Beitritt weiterer Verbände ist sicher.

Kolonialpolitisch.

Die „Nord. Allgem. Ztg.“ schreibt: Unsere Mitteilungen vom 23. Juni über die angeblichen Meutereien in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika können wir, nachdem nunmehr weitere telegraphische Meldungen des Kommandos der Schutztruppe eingegangen sind, dahin ergänzen: 1. Es ist unwahr, daß ein Portepée-Unteroffizier zu einem Hoch auf die Sozialdemokratie gezwungen worden sei. 2. Bei dem für den Süden südlich der Linie Windhuk-Gobabis zu ständigen Gericht sind seit Juni 1904, dem Zeitpunkte der ersten Entsendung von Verstärkungen nach dem Süden, keine Fälle von Meuterei oder tatsächlichen Angriffen gegen Offiziere vorgekommen.

(Berl. Tgbl.) Berlin, 26. Juni. Die Frage, ob der bisherige Gouverneur von Kiautschou Trupp durch den Kapitän zur See von Semmern ersetzt werden wird, ist nun endgültig erledigt. Kapitän zur See von Semmern erhält das Kommando des neuen Linienschiffes „Wörthing“ und Konter-

admiral Truppel bleibt mindestens noch zwei Jahre Gouverneur in Kiautschou.

(W. T. B.) Berlin, 26. Juni. (Amtliche Reldung) Am 20. Juni nördlich Warmbad gefallen: Reiter Paul Hänsel, geb. am 23. 3. 81 zu Seibau, früher im 6. Königl. Sächs. Infanterieregiment Nr. 105; Reiter Karl Kirchhoff, geboren am 4. 11. 83 zu Berlin, früher im Ulanenregiment Nr. 14. Am 20. Juni zwischen Kalkfontein-Südwarmbad als Reitstreiter gefallen: Reiter Karl Schurma, geboren am 4. 12. 81 zu Klein-Boglin, früher im Infanterieregiment Nr. 51. Ferner Gefreiter Julius Wiedmann, geboren am 1. 3. 81 zu Lautern, früher im Jägerbataillon Nr. 1, am 22. Juni in der Krankensammelstelle Kubub an Herzschwäche gestorben.

(Viel Tgl.) Wilhelmshaven, 26. Juni. Fregattenkapitän Schäfer, der Admiralsabschöpfer beim Gouvernement Kiautschou, ist in Kiautschou an Herzschlag gestorben.

(W. T. B.) Hamburg, 26. Juni. Mit dem Dampfer „Geirud Woermann“ trafen heute abend von der Schuttruppe für Südwestafrika hier ein 9 Offiziere und höhere Militärbeamte, 255 Unteroffiziere und Mannschaften, darunter 24 Gefessene und 3 Verwundete. Leutnant Cleve ist unterwegs am Typhus gestorben.

Ausland.

Drahtnachrichten.

Aus den österreichisch-ungarischen Delegationen.

(W. T. B.)

Wien, 26. Juni. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation trat bei der Fortsetzung der Verhandlungen über das Heeresordinarium Delagau für Unterstützung der Abrüstungsbestrebungen im Einvernehmen mit den anderen europäischen Staaten ein. Gegenüber Schreiter, der für Verwirklichung des Linzer Programms sprach, betonte Fürst Schönburg, die aldbürtigen Pläne auf Angleichung der deutschen Provinzen an das Deutsche Reich würden um so weniger verwirklicht werden, als dadurch ein blutiger Krieg zwischen den Germanen und Slaven Europas entbrennen würde; die darauf hinzielenden Pläne der Altdutschen fänden bei den machgebenden Faktoren des Deutschen Reiches keinen Anfang. Fürst Schönburg gab im Namen seiner Parteigenossen die Erklärung ab, daß sie das Kriegsbudget annehmen unter der Bedingung, daß die Gemeinsamkeit und Einheit der Armee unverändert sowie die Leitung und innere Organisation ausschließlich der Krone vorbehalten bleibe. Stein erörterte sodann eingehend die schweren Schäden des Dualismus und sprach sich für vollständige Trennung beider Reichshälften aus.

Wien, 26. Juni. In der ungarischen Delegation wurde heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen fortgesetzt. Holló wies auf die Gefahren hin, denen Ungarn durch den Dreibund infolge der Expansionspolitik Deutschlands ausgesetzt sei, sowie auf die damit verbündeten bedeutenden Militärlasten. Überdies stünde der Einfluß Deutschlands dem im Wege, daß die Rechte Ungarns zur Geltung kämen. Deutschland habe sich nicht nur mit der ungefährlichen Regierung Ungarns verbündet, und mit ihr Verträge abgeschlossen, sondern einzelne Mitglieder dieser Regierung seien auch nachdrücklich durch den Deutschen Kaiser ausgewiesen worden. Deutschland wolle in der Wehrmacht Österreich-Ungarns eine Reserve seiner eigenen Wehrmacht besitzen. Bezuglich der Orientpolitik müßte Österreich-Ungarn verhindern, daß auf dem Balkan eine fremde Macht festen Fuß setze, statt dessen hätte der Minister des Auswärtigen die Gefahr der Balkanvölker verlebt. Redner brachte einen Beschlusshintrag ein, wonach die Delegation die Antwort des Ministers des Auswärtigen in der Papenfrage nicht zur Kenntnis nimmt und den Minister anweist, den Beschlusshintrag des Auschusses durchzuführen. Redner verzweifte schließlich auf die Notwendigkeit, mit dem Glauben zu brechen, als wäre die Monarchie ein deutscher Staat. Ministerpräsident Dr. Elekere stellte fest, daß in der Delegation bezüglich der beiden Kardinalpunkte der auswärtigen Politik, nämlich des Festhaltens an dem einen defensiven Charakter tragenden Dreibund und der Forderung der freien Entwicklung der Balkanstaaten, kaum eine Meinungsverschiedenheit bestehe. Bezuglich der Sprachen- und Wappentage verzweifte der Ministerpräsident auf den bekannten Standpunkt der Regierung. Tuskan (Kroate) kritisierte die auswärtige Politik in China und Marokko und forderte die Loslösung von dem deutschen Bündnisse.

Zur neuen Revision des Dreyfus-Prozesses.

(W. T. B.) Paris, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Kassationshofes fuhr der Generalstaatsanwalt in seinen gestern begonnenen Ausführungen fort und erklärte, es sei unwahrscheinlich, daß Dreyfus ein Geständnis abgelegt habe, besonders in Abbruch der Umstände, unter denen man ihm ein Geständnis zuschreiben wollte. Da dieses Geständnis vom Gerichtshof als nicht bestehend erklärt worden sei, so könne bezüglich dieses Punktes irgend eine gerichtliche Entscheidung als zulässig nicht erachtet werden; das Kriegsgericht von Rennes habe also ungefährlicherweise über die Frage des Geständnisses verhandelt. Das Kriegsgericht zu Rennes habe geurteilt, wie ein aus Offizieren zusammengelegtes Gericht unter gleichen Bedingungen stets urteilen werde. Der Generalstaatsanwalt ging dann nochmals alle in Rennes erhobenen Anklagen einzeln durch und kam zu dem Schlusse, daß von der ganzen Anklage nichts übrig bleibe als die gegen Dreyfus begangene Fälschung. Hierauf nahm der Redner eine eingehende Prüfung des Vorberichts vor, indem er das Gutachten der amtlichen Sachverständigen des Kassationshofes dem obskularen Gutachten Bettollios gegenüberstellte. Redner erklärte, die durch die Sachverständigen des Kassationshofes vorgenommene Untersuchung habe eine neue, überaus schwerwiegende und entscheidende Tatsache zugunsten Dreyfus' zutage gefördert. In Übereinstimmung mit dem Verteidiger beantragte der Generalstaatsanwalt, daß dieses Gutachten vom Gerichtshof von amts wegen geprüft werde, denn er sei überzeugt, daß der Gerichtshof das Schrifturteil zu einer der wesentlichsten Grundlagen seines Beschlusses machen werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zur Lage in Frankreich.

(W. T. B.) Paris, 26. Juni. In dem Budget für 1907 wurden zur Besteuerung von 150 Mill. dauernder Mehrausgaben folgende Maßnahmen vorgeschlagen: 1. Dreißigprozentige Erhöhung der Gewerbesteuer auf Nachlässe von mehr als 10000 Francs, 2. Steuerzufluss auf Absynth und Likörweine, sowie Erhebung einer Abgabe von Mineralwässern; 3. zehnprozentige Erhöhung der Beispielschulabgabe von auf den Inhaber lautenden beweglichen Werten; 4. Vorgehen gegen die Unterschleife im Verkehr mit Branntwein.

Aus dem englischen Unterhause.

(W. T. B.) London, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte im Beantwortung einer Anfrage betreffend den Besuch der englischen Flotte in der Ostsee und einer Anregung, daß sie die russischen Häfen nicht anlaufen solle, weil ein solcher Besuch als eine der konstitutionellen Bewegung in Russland feindliche Kundgebung ausgelegt werden würde, der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edward Grey, nach den bisherigen Bestimmungen werde die Flotte im Laufe ihrer Kreuzfahrt in der Ostsee vier russische Häfen besuchen. Genauere Daten seien noch nicht festgestellt worden, aber sie würden in die Zeit von Ende Juli oder Anfang August fallen. Es erscheine ihm, dem Staatssekretär ganz außer Frage, daß der Besuch der Flotte, der doch eine Zeitlang vorher schon vorbereitet worden sei, so ausgelegt werden könne, als habe er irgendeine Beziehung auf die inneren Angelegenheiten Russlands oder irgendwelchen Einfluss auf sie. Derartige Besuch während der Sommerkreuzfahrt der Flotte seien bis heute stets als ein einfacher Akt der Höflichkeit gegenüber dem Lande und dem Volke angesehen worden, in dessen Nachbarschaft sich die Flotte begeben habe. Wenn eine weitergehende Erklärung gewünscht werden sollte, so schlage er vor, daß dies bis zur Beratung des Staats des Auswärtigen am 5. Juli verschoben werde.

Deutschland und England.

(W. T. B.)

London, 26. Juni. In seiner Rede bei dem heutigen vom Lordmayor zu Ehren der deutschen Pressevertreter (vgl. auch die Nachrichten in der Rubrik „Mannigfaltiges“) gegebenen Frühstück führte der Chefsekretär für Irland, Bryce, aus:

„Aus demselben walisischen Stamm sind beide Völker erwachsen. Viele Jahrhunderte sind vergangen, aber das Verwandtschaftsgefühl ist nicht erloschen, niemals sind Deutschland und England als Feinde auf irgendeinem Schlachtfelde einander gegenübergestanden; vielmehr auf beiden sind die wahren Interessen beider Völker einander entgegengesetzt. Daher Deutschland groß, reich und frei ist, ist für England kein Unglück, sondern ein Glück. Wir arbeiten zusammen für gleiche, hohe Freude und Mitarbeiter sollen wir sein. Wir werden nicht zugeben, daß Chauvinisten unsere Freundschaft zu föhren versuchen, die für den Fortschritt beider Völker, ja für den Fortschritt der Menschheit von Bedeutung ist. Die Stimmung in England ist ganz friedlich und wohlwollend; wir bilden ohne Neid auf Deutschland, wir erkennen an, was es für die Welt leistet. Ich hoffe, Sie haben hier gesehen, daß wir ein friedliches Volk sind und daß vielleicht die Stimmung im Krieg sinnlicher war als jetzt. Freundschaft mit einem Volle bedeutet nicht Mißtrauen gegen ein anderes. Herzliche Freundschaft zu Ihnen schleicht nicht Mangel an Herzlichkeit zu einem andern Volle in sich.“

Hierauf erwiderte Dr. Barth in englischer Sprache. Er brachte zunächst den Dank seiner deutschen Kollegen für die freundliche Aufnahme zum Ausdruck, die sie überall in England gefunden hätten, gestern in Windsor Castle, heute im Palast der kommunalen Selbstverwaltung. Unter Berücksichtigung auf die Wahl des ägyptischen Saales für die Veranstaltung sprach er dann die Vermutung aus, daß dies geschehen sei, weil Ägypten als Papyrus-Produzent mit dem Journalismus historisch verknüpft sei. Solange das Papier weiß sei, sei es harmlos; aber bedeckt mit schwarzen Buchstaben werde es eines der mächtigsten Werkzeuge zum Guten und zum Bösen. Dr. Barth sprach dann von dem außerordentlichen Einfluß der Presse auf die öffentliche Meinung, der zu den starken Eindrücken in intellektueller und moralischer Richtung gehöre. Die Presse könne den Krieg vorbereiten, sie könne den Frieden sichern, sie könne Kapital und Arbeit vereinen, sie könne aber auch deren Zusammenarbeit unterstützen. Redner legte darauf der Presse dringend ihre vornehme Pflicht nahe, die verschiedenen Völker der Welt zu einigen. Freund einer Nation sei, bedeute nicht die Notwendigkeit, Feind einer anderen zu sein. Die beste Friedensbürgschaft sei tatsächlich die, daß so viel Freundschaften wie möglich unter den Völkern bestehen. Redner betonte, daß es notwendig sei, daß die Vertreter der englischen und der deutschen Presse zusammenarbeiten, um ihre Leser zur Freundschaft und aufrichtiger Friedensliebe, geprägt auf gegenseitiger Achtung, zu erziehen. Redner fragte dann, wenn es jemals zwischen England und Deutschland einen Krieg geben würde, den er aber für unmöglich halte, was würde das Ende sein? Keines der beiden Kriegsgefechte wird bei einem solchen Unternehmen einen Penny auf das Pfund gewinnen, aber das zivilisierte Europa würde einen ungeheuren Schaden erleiden. Redner rügte schließlich einen nachdrücklichen Appell an die Presse. England wie Deutschland erwarteten, daß jeder Vertreter der Presse seine Pflicht tue, indem er wie zum Frieden und zur Freundschaft. Hierauf erging der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich das Wort zu folgender Ansprache:

„Ein Lordmayor folgt dem andern, aber in der langen Reihe gibt es eine feste Tradition, nämlich die unübertreffliche großartige Gastfreundschaft, die nicht nur den eigenen Bürgern, sondern auch den Vertretern fremder Nationen, insbesondere der unigen in freiwilliger Weise erwiesen wird. Gastfreundschaft erzeugt Freundschaft zwischen den Individuen und den Völkern. Die Kunst der Gastfreundschaft ist zur höchsten Vollkommenheit ausgebildet durch die Lordmayors von London. Keiner von ihnen übertrifft den heutigen Gastgeber. Es liegt mir sehr am Herzen, ihm zu danken für alles, was er während seiner Amtszeit getan hat zur Förderung der freundschaftlichen Gefühle, die glücklicherweise jetzt wieder zwischen unseren beiden Völkern im zunehmenden Maße bestehen. Ich möchte daran erinnern, wie er im vergangenen Jahre im Vorsitzclub warm für gute Einvernehmen eingetreten ist und wie die Vertreter der großen deutschen Söhne vor kurzem begrüßt wurden. So sehen wir auch heute eine zahlreiche Versammlung, die höchstens den legendären Erfolg haben wird, unsere beiden Völker einander näher zu bringen. Dieses Ergebnis, sobald es erreicht ist, würde vielleicht die starke Gewalt für den europäischen Frieden bilden ohne dabei im geringsten den Friedensfähigen Eintritt zu tun, die jeder von uns und mit anderen Völkern etwa geschlossen hat oder noch zu schließen wünscht.“

Zur Lage in Spanien.

(W. T. B.) Madrid, 26. Juni. Der König unterzeichnete das Dekret, durch das die Ausgabe von Schatzobligationen in Höhe von 200 Mill. Pesetas angeordnet wird.

(Meldung der Agence Havas.) Madrid, 26. Juni. Die Gerüchte von einer Ministerkrise, die durch den Misserfolg der Handelsvertragsverhandlungen veranlaßt worden sei, werden als unbegründet bezeichnet. Ministerpräsident Moret sei einig zu dem Zweck nach La Granja gereist, um dem König Alfonso über die allgemeine Lage Vortrag zu halten und mit ihm den Tag zu bestimmen, an dem der König und die Königin ihre Kreuzfahrt nach dem Sirmekanal und der Nordsee antreten werden.

Zur Lage in Rußland.

(Von einem Privatkorrespondenten.) St. Petersburg, 26. Juni. Drahtmeldungen aus den Provinzen stellen eine

Zunahme der Zahl der Morde und Raubüberfälle fest. Aus Rosska werden bewaffnete Raubüberfälle auf die Filiale der Südrussischen Industriebank, auf ein außerhalb der Stadt gelegenes Restaurant, in dem 60 Gäste anwesend waren, und auf eine Bäckerei gemeldet.

Die „Nowoje Wremja“ berichtet über eine Versammlung in Krasnoje-Selo, an der viele Soldaten aller Waffen teilnahmen. Feldgendarmen lösten die Versammlung auf und verhafteten einige Soldaten und Zivilisten. Vorgestern sollen sich, wie die Blätter behaupten, Kosaken geweigert haben, auf eine von 2000 Arbeitern besuchte Versammlung außerhalb der Residenz zu feuern. Der Bäckermarkt in St. Petersburg dauert fort. Gestern sind die Lastfuhrleute und die Ladenträger des Nikolai-Bahnhofs, heute die Steuerleute und Maschinisten der Neva-Personendampfer in den Ausschank getreten.

St. Petersburg, 26. Juni. Die „St. Petersburger Telegraphenagentur“ bezeichnet als völlig grundlos die Nachricht St. Petersburger Blätter, daß die Mannschaft des Kreuzers „Gromodji“ eine Versammlung auf dem Schiffe abgehalten und die Abkommandierung der in Kronsstadt liegenden Dragoner verlangt habe, sowie daß aus diesem Grunde die Mannschaft auf alle Häfen des baltischen Meeres verteilt worden sei.

(Meldung der St. Petersb. Tel.-Agent.) Wilna, 26. Juni. Eine Selbstverteidigungsmiliz, die sich im Brestost gebildet hat, wird die behördliche Genehmigung nicht erhalten. Die Truppen werden bis zur völligen Verstärkung der Bevölkerung in der Stadt bleiben.

St. Petersburg, 27. Juni. Wie der „Invalid“ meldet, erhielt der Kaiser dem Kommandeur des Leibgarde-Preobradschenkeregiments, Generalmajor à la suite Gabon, wegen Mangels an Ordnung und Disziplin im ersten Bataillon des Regiments einen strengen Verweis.

St. Petersburg, 26. Juni. Die „St. Petersburger Telegraphenagentur“ meldet: Die finanzielle und ökonomische Lage Russlands wird durch die nachfolgenden Angaben beleuchtet: Die ordentlichen Staatsausgaben in den ersten vier Monaten des Jahres 1906 weisen eine Vermehrung um 61,2 Mill. Rubel gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs auf. Die gegenwärtige Einfuhr beträgt dem Wert nach 225 830 000 Rubel gegen 201 890 000 Rubel im Vorjahr und die Ausfuhr 357 117 000 Rubel gegen 366 119 000 Rubel im Vorjahr. Die Bollerneahmen betrugen in den ersten fünf Monaten d. J. 90 903 000 Rubel gegen 74 889 000 Rubel des Budgetanschlags, 76 909 000 im Vorjahr und 87 515 000 Rubel im Jahre 1904. Die Zunahme der Geldeinlagen in die Sparlizenzen in den ersten fünf Monaten des Jahres betrug 114,9 Mill. Rubel gegen 24,8 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; ihre gegenwärtige starke Zunahme bildet einen gewissen Ausgleich des in jüngerster Zeit erfolgten Abschlusses der Einlagen, die jetzt wieder in die Kasse zurückfließen. Der leichte Staatsbankausweis vom 21. Juni stellt fest, daß der Aktivbestand sich infolge des Zustusses von aus dem Umlauf kommenden Geldscheinen noch gefährdet hat. Ein anderes Zeichen des Aufhören des alten Geldbedarfs besteht in dem fortwährenden Zurückgehen der Aktivausgaben der Bank trotz der Diskontberabsetzung. Der Goldbestand erreichte 1 107 350 000 Rubel, so daß er fast vollständig 100 Proz. des Notenumlaufs darstellt.

Von der russischen Duma.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 26. Juni. In der heutigen Sitzung rief die auf der Tagesordnung stehende Interpellation, bezüglich der Unterbrüfung der Presse, eine lange Debatte hervor. Eine große Zahl von Rednern richtete in heftigen Worten Angriffe gegen die Regierung. Samartelli (Kaulaus) sprach keine Genugtuung über die Bewegung aus, die sich in der Armee geltend mache. Fiodorowsh wies dies zurück; die Armee müsse außerhalb der Politik bleiben, sonst würde Russland eine ganze Reihe von Revolutionen zu überstehen haben. Das Haus nahm sodann die Dringlichkeit einer Interpellation über mehrere Fälle von Bruststichen an, die in dem Bezirk Tschernigow angeblich auf Befehl des Chefs der Gendarmerie, Generals Rudow, verübt worden sind. Der hierüber verlesene Bericht rief große Bewegung im Hause hervor. Eine Interpellation, die darüber Beschwerde führt, daß Kosaken im ganzen Lande als Polizisten verwendet würden, gab mehreren Abgeordneten zu längeren Aufführungen Anlaß, von denen namentlich diejenigen des Deputierten Kralanew tiefen Eindruck machte. Der Redner hob hervor, die Kosaken hätten chemisch die Freiheit geliebt, allein die Regierung hätte jedes Bericht und hofft gegen die Russen beigebracht. Die Kosaken sagten, sie seien keine Russen, sondern eine besondere Nationalität, sie seien Kosaken. Man dürfe aber, sagte der Redner, die Kosaken nicht hassen, man müsse sie beladen. Bei der Weiterberatung der Kosakeninterpellation beantragten die Kosakenabgeordneten Wissiliow und Savostjanow den Schluss der Debatte. Der Präsident rief die Abgeordneten zur Debatte, weil solches Verlangen ungültig sei, nachdem er die Diskussion schon zugelassen habe. Andere Kosakenabgeordnete widersprachen den Verteidnern, die nur durch Unterstützung der Regierung gewählt worden seien. Borodin verlas Kosakenbriefe, morin dem Unwillen Ausdruck gegeben wird über aufgezwungene Polizeidienste. Schedelinow sagte, daß durch die Duma vertretene Vaterland verlangte Freiheit. Die Kosaken hätten kein Recht, dem Willen der Duma entgegenzuhandeln. Rednitschew legte Verwahrung gegen die Märschbräuche namens des Kaisers ein. Es seien nur die Behörden, welche die Exekutiveralte ausüben und die Märschbräuche namens des Kaisers beginnen. Die Duma habe die Pflicht, die Verbrechen der Verwaltung aufzudecken. (Städtischer Beifall.) Das Haus nahm einstimmig die Dringlichkeit der Kosakeninterpellation an, ebenso die Dringlichkeit der Interpellation wegen Verhaftung des Redakteurs des „St. Petersb. Kuriers“. Es handelt sich darum, daß die Polizei in die Betriebsräume des genannten Blattes eindrang, den Redakteur, einen Mitarbeiter und den Korrektor festnahm, wobei ein Polizeiinspektor äußerte, er werde in St. Petersburg einen Pogrom ins Werk setzen, vor dem der Pogrom in Brestost verblieben werde. Um 8 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Zur Lage in der Türkei.

(W. T. B.) Frankfurt a. M., 26. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ bringt folgende Meldungen aus Konstantinopel: Die Pforte rüttet 26 Bataillone, die dem ersten und zweiten Aufgebot der makedonischen Redifs entnommen werden, zu einer Expedition nach dem Sultanat Redj aus, um die Thronfolge des Sohnes von Ibn-Achmid gegen die Atpiranationen des Sultans von Koweit Mubarek zu sichern. Die Expedition wird von General Pertev Pascha geleitet werden.

Yerkes Pascha wurde zu diesem Zwecke jetzt nach Bagdad verlegt.

Die Botschafter halten heute abend wieder eine Befreiung wegen der Sollerhöhung ab.

Die Dette publique ratifizierte den zwischen der Ottomankonkurrenz und der Pforte abgeschlossenen Vertrag wegen der Konversion der privilegierten Anleihe.

Jur Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika.

(W. T. B.) Washington, 26. Juni. Das Repräsentantenhaus hat das Einwanderungsgesetz mit einem Amendment angenommen, nach dem Einwanderer, die Zulassung begehrten, um sich religiösen und politischen Verfolgungen zu entziehen, dies nicht auf Grund von Mittelloigkeit u. verwehrt werden soll.

Zur Präsidentenwahl in Chile.

(Meldung der Agence Havas.) Santiago (Chile), 26. Juni. Die gestrige Wahl des Präsidenten der Republik überall ruhig verlaufen. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen scheint die Wahl Pedro Montes gesichert.

Die Reise Sr. Majestät des Königs in das Vogtland.

(Eigenbericht.)

II.

B-r. Der gestrige Tag der Reise Sr. Majestät des Königs galt dem Besuch der Königl. Amtshauptmannschaft Auerbach. Während bereits seit 17 Uhr stürzte die Schar der Kurgäste sich bei den Klängen der Morgenmusik, ausgeführt von der Kapelle des 2. Königl. Sächs. Husarenregiments "Königin Carola" Nr. 19, auf dem Kurplatz, wo der Monarch Wohnung genommen hatte, verammielt hatte, verließ Sr. Majestät gegen 17 Uhr das Kurhaus, um nach einem kurzen Besuch bei Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen-Söhnen mittels Wagen nach dem Bahnhof Bad-Elsner zu gelangen. Der König befand sich in Begleitung Ihrer Exzellenz der Herren Staatsminister Dr. Graf v. Hohenlohe und Bergen und Generalsabutanten Generalleutnant v. Altdorff, der Herren Kreishauptmann Forster-Schubauer-Zwickau und Amtshauptmann v. Böse-Dörsch, der Herren Adjutanten Major Kulik und des zur Dienstleistung bei den Prinzen-Söhnen Sr. Majestät kommandierten Rittmeisters v. Hömer.

Der Hofzug traf über Worf-Markneukirchen fahrend nach dreiviertelständiger Fahrt auf Bahnhof Zwickau ein, wo Sr. Majestät auf kurze Zeit den Zug verließ, um die Huldigung der hier versammelten Gemeinden Günzen, Hermagrot, Wohlhausen und Wohlbach entgegenzunehmen. In ihrer aller Namen richtete Dr. Pfarrer v. Beckwitz-Wohlbach an Sr. Majestät eine kurze Ansprache, in der er dem Monarchen den ehrfürchtig-vollen Dank ausdrückte, daß es der Gemeinde vergönnt sei, Sr. Majestät von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und den Wunsch hinzufügte, daß Sr. Majestät eine reichgesegnete und lange Regierung von Gott dem Herrn beschert sein möge, um nach einem selbstverfaßten Gedicht auf die Naturschönheiten der Heimat zugewandt mit einem Hoch auf Sr. Majestät zu schließen. Mit aufrichtiger Begeisterung stimmen alle Erschienenen in das Hoch ein. Nachdem nahm Sr. Majestät die Meldungen der Gemeindevertreter und der Militärvorstände entgegen und zeichnete eine große Anzahl von ihnen mit längeren Ansprachen aus.

Nach kurzem Aufenthalt kehrte sich der Zug unter Hochrufen des Anwohnden nach dem Haltepunkt Unterzwota in Bewegung. Hier verließ der Monarch den Zug und nahm die Meldung des Herren Amtshauptmann Michel-Auerbach entgegen, da nunmehr der Bezirk der Königl. Amtshauptmannschaft Auerbach betreten worden war. Vor dem Bahnhofsgebäude hatten die Gemeindevertreter mit den Kirchen- und Schulvorständen der Gemeinden Zwota und Oberzwota Aufstellung genommen, an die sich die Vereine und die Schulkinder auf der Schön-Klingenthaler Staatstraße anschlossen. Dr. Gemeindeworstand Mendi-Zwota begrüßte Sr. Majestät mit folgenden Worten:

Allerdurchläufigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Überaus groß ist die Freude der Bewohner Zwotas hier an der äußersten Grenze unseres teuren Vaterlands. Sr. Majestät, unseren gütigen und gnädigen König von Angesicht zu Angesicht schauen zu dürfen. Wollen Sr. Majestät gnädig gerufen, die Huldigungen der Bevölkerung, Vertreter, Vereine und Bewohner der Gemeinden Zwota und Oberzwota durch mich mit der unterstünftigen Versicherung entgegennehmen, daß die Zeichen der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit hier für Ihr Majestät im jugendigen, klugen, den Sozialen, dem Sitz der weltberühmten Musikinstrumentenindustrie aufrichtigen Herzen entwurzeln.

Sr. Majestät dissen wir unterstünftig, auch den vom Gemeinderaate zu Zwota gefassten Beschluss, der hier für arme, kranke Orts-einwohner bestehenden König Albert Stiftung einen größeren Betrag aus Gemeindemittel zugesetzen, als ein solches Zeichen betrachten zu wollen. Sehr, unverbrüchliche Freue zu unserem gelebten König, so wie bisher, auch in Zukunft zu bewahren, das ist heute unter heiligstem Gelobnis. Zur Bekräftigung dieses Gelobnisses aber bitte ich Sie mit mir einzuhören in den Ruf: Sr. Majestät, unter allergnädigster König und Herr, unser teurer Landesherr lebe hoch, hoch, hoch!

Nachdem das Hoch, das begeisterten Widerhall gefunden hatte, verkünden war, dankte Sr. Majestät mit halbvollen Worten. Sichtlich erfreut war der König, als ihm Dr. Hilfslieferer Gehner der Schule im Ortsteil Rottenhaide (wohl eine der kleinsten Schulen Sachsen) mit seinem insgesamt nur 14 Köpfe zählenden Schulkinderchor vorgespielt wurde. Die Klasse Lehrerin Helene Schubert überreichte mit den Worten:

Bon unsren Früchten, die auf Wipfeln machen,
Der Sonne nahe, frisch und immergrün;
Den Ernteaum, nimm Fürst und Herr in Sachsen,
Bon Kinderherzen, die vor Freude glüh'n,
Heil, Friedrich August, Heil im Rottenhaide!

Doch grüß die Kinderchor von Rottenhaide!

einen prachtvollen Strauß aus Goldfische, Tanne und Fichtenzapfen, den Sr. Majestät der König dankbar annahm.

Unter dem bewußten Hoch der Annahmen, setzte Sr. Majestät der König die Fahrt nach Klingenthal zu. Wagen fuhr und traf unter dem Klange der Riechenglocken in der Grenzstadt ein. Durch die langen Reihen des von den Polizeibeamten, Militärvorständen, den privilegierten Schülergesellschaft, der Turngemeinde, den Bergleuten in ihrer schmucken Tracht und den übrigen Vereinen gebildeten Spaliers gelangte Sr. Majestät zu dem Schulgebäude, vor dem inmitten der Schulkinder und der Musikschule die Behörden: Gemeinderaat, Schulpfleger, Kirchenvorstand, die Beamten des Königl. Amtsgerichts, die Eisenbahn- und Postbeamten Aufstellung genommen hatten. Dr. Gemeindeworstand Grün richtete an Sr. Majestät folgende Ansprache:

Allerdurchläufigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Sr. Königliche Majestät wollen Allergnädigst gerufen, da allerdurchlässigen Dank der Gemeinde Klingenthal und ihrer berufenen Vertreter dafür entgegenzunehmen, daß es uns heute vergönnt ist, Sr. Königliche Majestät in unseren Mauern begegnen zu können. Hohe Festesfreude herrscht überall, nicht allein hervor-

gerufen durch die Seltenheit so hohen Besuchs in unseren Bergen, sondern vornehmlich dadurch, daß Sr. Majestät getreu den bei Allerdurchlässigem Regierungsauftritt gesprochenen goldenen, auvergänglichen Worten und im Geiste Ihres hochseligen Herrn Vaters und Cheims Sch als ein gütiger und gerechter Herrscher, als ein Vater Seines Landes in des Wortes wahrer Bedeutung erwiesen haben. Die Kunde von Sr. Majestät landesfürstlicher und volksfreundlicher Gesinnung ist auch bis in unser abseits gelegenes Tal vorgedrungen. Darum gibt es in unserem liegenden Tale heute einen so freudigen Widerhall. Darum schlagen die Herzen der Klingenthaler Einwohnerschaft Sr. Majestät in Liebe und Begeisterung entgegen. Diese Freude und Begeisterung ist aber auch zugleich ein Ausdruck der Dankbarkeit für das angestammte Herrscherhaus, unter dessen Schutz und Schirm Klingenthal emporgeblüht ist zu einem Gemeindewesen, das eine geachtete Stellung im Sachsenlande einnimmt. Mit eisernem Fleisch sind Klingenthal Bewohner allezeit bestreit gewesen. Neues auf industriell Gebiet zu schaffen und die Musikinstrumentenindustrie auf den Höhe der Welt zu erhalten. Nur hierdurch ist es möglich gewesen, daß der Name Klingenthal weit über die Grenzen unseres teuren Vaterlandes hinaus, ja selbst in den fernsten Weltteilen bekannt und geschätzt ist. Auf diese Weise hat Klingenthal an seinem Teile dazu beigetragen, die Ehre und den Ruhm von Sachsen's Industrie und Handel auf dem Weltmarkt zu festigen und zu wahren. Dem hochseligen Wunsche Sr. Majestät folgend, haben wir die Schmückung der Straßen und öffentlichen Gebäude auf das Nötigste beschränkt, dafür aber aus Anlaß des heutigen Ehrentages der Gemeinde beschlossen, der zu Ehren Sr. Majestät hochseligen Herrn Cheims errichtete König Albert-Stiftung weitere 3000 R. auszuführen. Das Stiftungskapital soll später zur Errichtung eines Lungenheilstätten gebraucht werden.

Nachdem der begeisterte Jubel sich gelegt hatte, erwiderte der Monarch etwas folgendes:

Ich danke Ihnen für die herzlichen Worte der Begrüßung, die Sie am Riß gerichtet haben und freue Mich, daß es mir möglich geworden ist, in diese doch entlegene Gegend zu kommen. Besonders freue Ich Mich aber, daß der Gemeinderat die Gelegenheit Meiner Anwesenheit dazu benutzt hat, um einen bedeutenden Geldbetrag für wohltätige Zwecke, für die Armen, wirtschaftlich schlechter Gestellten zu verwenden. Ich spreche Ihnen kleinen herzlichsten Dank aus.

Unter aufrechten Dozenten der Bevölkerung begab sich Sr. Majestät in das Schulgebäude selbst, in dessen Räumen von der Gemeinde Klingenthal und den benachbarten Gemeinden eine umfangreiche Sammlerausstellung gewerblicher Erzeugnisse der heimischen Industrie veranstaltet worden war. Die Bezirksschulzusammenkunft der Herren Fabrikbesitzer Surmann-Klingenthal und Weidlich-Brunndöbra übernahmen die Leitung und Erklärung der Ausstellung, die besonders Erzeugnisse der Musikinstrumenten-, Tafelindustrie und des Bergbaus enthielt und ein bereites Zeugnis für den tatkundigen Fleiß der dortigen Bevölkerung und Industrie ablegte. An der Ausstellung haben sich folgende Firmen in regster Weise beteiligt: W. Surmann-Klingenthal und Otto Geipel-Utersachsenberg (Stickerien), Klingenthal-Großlitzener Kupferbergbau (Erze, Maschinen), F. A. Krauner, A. Schott, Dörfel-Steinfelder, F. A. Dürschmidt, A. T. Meinel, W. Dölling, C. F. Reichelt, Musikschule Klingenthal, C. O. Weißel, Otto Weidlich, F. Heinler, Carl Reinhold Herold (Musikinstrumente).

Bei dem Betreten des Portals überreichte Fr. Surmann, Tochter des Herren Bezirksschulzusammenkunfts W. Surmann-Klingenthal Sr. Majestät einen Strauß und der Sohn des Herren Bezirksschulzusammenkunfts Weidlich einen Korb von Musikinstrumenten als Geschenk für Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen-Söhne, den Sr. Majestät dankend annahm. Sr. Majestät gerührte wiederholt, Seine volle Anerkennung für den Ihnen gebotenen Überblick über die gewerbliche Tätigkeit und die ausgewiesenen Leistungen auszusprechen. Nachdem der Monarch die Front der aufmarschierten Militär- und sonstigen Vereine abgeschritten war, lebte Sr. Majestät sodann von Klingenthal die Reise auf der Klingenthal-Auerbacher Staatstraße fort, ununterbrochen mit stürmischen Hochs der spalierbildenden Vereine und Schulen und einer unzähligen Menschenmenge begleitet.

Eine zweistündige Wagenfahrt brachte Sr. Majestät durch die herrlichen Waldungen der Staatsforstreviere Brunnendorf und Tannenbergthal nach der im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelegenen Lungenheilstätte Carolagrün, unterwegs von den anliegenden Gemeinden mit lebhaften Huldigungen begrüßt. Die Herren Gemeindevorstände an der Spitze der Gemeindevertretungen, Militär- und anderen Vereinen und Schulen begrüßten Sr. Majestät in kurzen Ansprachen, meist mit der Mitteilung, daß die Gemeinderäte mit Rücksicht auf die hohe Feier des Tages beschlossen hätten, einen ansehnlichen Beitrag zu militärischen Zwecken zu verwenden. Sr. Majestät dankte allen mit kurzen Worten halbvoll und gab Seiner Freude über diese Zeichen der Fürsorge Ausdruck. In Brunnendorf sprach Dr. Gemeindeworstand Sommer daselbst, in Untersachsenberg Dr. Gemeindeworstand Meinel daselbst, in Georgenthal Dr. Gemeindeworstand Kunze daselbst und in Steinröder-Obersachsenberg Friedel-Obersachsenberg daselbst, zugleich für die Ortsteile Oberhachenberg und Achberg — In Audeleithau, wo außer den Gemeindevertretern nebst Vereinen und Schulen die Forstbeamten des gesamten Auerbacher Oberforstmeisterebezirks unter der Führung des Hrn. Oberforstmeisters Uhlig-Auerbach Aufstellung genommen hatten, verließ Sr. Majestät auf kurze Zeit den Wagen und nahm die Begrüßung des Gemeindeworstands Meinel und des Hrn. Oberforstmeisters Uhlig entgegen. Die Aufstellung des Forstpersonals, von den Herren Oberförstern in ihren grünen Uniformen bis zu den Waldwärtern in ihren schlichten Kleidungen, rief sichtlich größte Freude bei Sr. Majestät hervor; der Monarch zeichnete auch Hrn. Oberforstmeister Uhlig durch eine längere Ansprache aus. Besonders gab Sr. Majestät, Allerhöchster, wegen der großen Steigung der Straße zu Fuß eintrat, Seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Waldarbeiter sämlich freiwillig erschienen waren, um ihrem Landesherrn zu huldigen.

In Tannenbergthal hatten sich die Vertreter, Vereine und Schulen der Gemeinden Gottesberg, Tannenbergthal, Jägersgrün, Hammerdeule, Muldenberg und Friedrichsgrün, und in Rautenkranz die Vertreter der Gemeinden Morgenröthe-Rautenkranz versammelt, in deren Namen Dr. Gemeindeworstand Scheffler-Tannenbergthal und Dr. Schneidbach-Morgenröthe Sr. Majestät begrüßten.

Vormittags 10 Uhr 40 Min. traf der Königliche Zug in Carolagrün ein, wo Dr. Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg sich meldete. Die Lungenheilstätte Carolagrün und der

benachbarte Alberthügel sind von dem unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden "Vereine zur Begründung und Unterhaltung von Volksheilstätten für Lungentranke im Königreich Sachsen" zur Aufnahme lungentranke Personen aus Mitteln des Vereins Carolagrün: nur weiblichen, Alberthügel: nur männlichen Geschlechts) vor kurzem erbaut worden. Dr. Hofrat Dr. Wolff, Vester und Leiter des Privat-Lungenheilstätten Reiboldsgrün als Vorsitzender des Vereins begrüßten Sr. Majestät auf der Freitreppe der Anstalt, wobei Dr. Hofrat Dr. Wolff etwa folgende Ansprache an Sr. Majestät richtete:

Em. Majestät wollen gnädigst gestatten, daß ich an Stelle des leider verstorbenen Herrn Domherrn v. Trüppischer Em. Majestät hier begrüße — ich tie es im Namen des sächsischen Heilstättenvereins, zugleich auch im Namen der drei vogtländischen Lungenheilstätten. Denn ungemeinlich in ihrer historischen Entwicklung sind diese Anstalten verbunden. Ein historischer Moment — fann ich wohl sagen

war jener denkwürdige Tag, der 16. Juli 1890, da Dr. Deiber dem hochseligen König Albert in Reiboldsgrün militärisch und kirchlich darlegen durfte, daß für wohlhabende Lungentranke in Deutschland schon mancherlei geschehen sei, für unbemittelte dagegen noch alles zu tun sei. Denn von diesem Tage an datiert jene große Bewegung zur Errichtung von Lungenheilstätten. Bei König Albert handt die Anregung Widerhall und bis zu seinem Hinscheiden blieb er der mächtige wohlwollende Schützer unserer Bestrebungen, so daß sie unter seiner Unterstützung in Sachsen so fräftig anwuchs, wie nur irgendwo. So ist es gekommen, daß dort, wo Em. Majestät als jugendlicher Prinz beim Weidwerk unsere Berge und Wälder — wie wir glauben lieben gelernt haben, nun wohlwollende Heilstätten sich erheben, Stätten der Humanität und Wissenschaft, Wollwelle im Kampfe gegen die Vollbeschleunigung der Tuberkulose. Wie ist bereits in dem Kampfe geschehen, weit mehr bleibt noch zu tun und darum sind wir voll Dank, daß Em. Majestät und in diesem Kampfe durch Übernahme des Protektorates auch von neuem helfen wollen, — daß Em. Majestät durch den heutigen Besuch für unsere Anstalten so lebensfrisches Interesse befinden. Wir wollen unser Dank und unserer Freude damit Ausdruck verleihen, indem wir rufen: Hoch lebe unser Protektor, Se. Majestät der König!

Nach stürmisch-begeistertem Jubeljubel der Anwesenden dankte Sr. Majestät halbvoll für die Begrüßung und versicherte, daß es ihm eine große Freude sei, Protektor dieses hochverdienten Vereins zu sein.

Nachdem sich Dr. Oberforstmeister Lommelzh-Gebenstock und Oberförster Hofmann-Schönheide bei Sr. Majestät gemeldet hatten, nahm der Monarch unter der Leitung des Geßarits Dr. Sanitätsrat Dr. Geßler eine genaue Besichtigung der umfangreichen, mit den modernsten Errungenschaften ausgestatteten Anstalt vor. Der Weg führte durch die — noch nicht eingeweihte — Kapelle, Krankenzimmer, Baderaum und die großen Speise- und Wohnräume; eine kurze Strecke führte Sr. Majestät durch Übernahme des Protektorates auch von neuem helfen wollen, — daß Em. Majestät durch den heutigen Besuch für unsere Anstalten so lebensfrisches Interesse befinden. Wir wollen unser Dank und unserer Freude damit Ausdruck verleihen, indem wir rufen: Hoch lebe unser Protektor, Se. Majestät der König!

Nachdem der Königliche Widerhall Alberthügel voller Anerkennung für alles, was gezeigt worden war, ausgesprochen und auf der oberen Veranda, von der aus ein herrlicher Ausblick auf die nahen Höhenzüge des Gebirges sich bietet, einen Imbiss, geboten von dem oben genannten Verein, zu sich genommen hatte, verließ der König unter stürmischen Huldigungen der Kranken die Anstalt, um nach kurzer Waldfahrt nach der wieder im Auerbacher Bezirk gelegenen Lungenheilstätte Alberthügel zu gelangen, mit lautem Hoch der dort wartenden Kranken begrüßt. Dr. Schneider richtete an den Monarchen folgende Worte:

Em. König. Majestät wollen Allergnädigst gerufen, von mir im Namen der Heilstätte Alberthügel und ihrer Insassen unteren ehrenwertesten tiefschätztesten Dank für Allerdurchlässigen Besuch entgegenzunehmen. Mit diesem unterm stiefempfundenen Dank für das Wohlwollen, das Em. Majestät heute in so überaus halbvoller Weise der Heilstätte bezeigen, verbinden wir ernst das Gelobnis unserer Freude und Ergebenheit an der erhabenen Person Em. Majestät, zu König und Vaterland. Wie geben unseren Geflügel Ausdruck, indem wir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät König Friedrich August lebe hoch!

Da die Heilstätte Alberthügel in ihrer ganzen Anlegung für alles, was gezeigt worden war, ausgesprochen und auf der oberen Veranda, von der aus ein herrlicher Ausblick auf die nahen Höhenzüge des Gebirges sich bietet, einen Imbiss, geboten von dem oben genannten Verein, zu sich genommen hatte, verließ der König unter stürmischen Huldigungen der Kranken die Anstalt, um nach kurzer Waldfahrt nach der wieder im Auerbacher Bezirk gelegenen Lungenheilstätte Alberthügel zu gelangen, mit lautem Hoch der dort wartenden Kranken begrüßt. Dr. Schneider richtete an den Monarchen folgende Worte:

Em. König. Majestät wollen Allergnädigst gerufen, von mir im Namen der Heilstätte Alberthügel und ihrer Insassen unteren ehrenwertesten tiefschätztesten Dank für Allerdurchlässigen Besuch entgegenzunehmen. Mit diesem unterm stiefempfundenen Dank für das Wohlwollen, das Em. Majestät heute in so überaus halbvoller Weise der Heilstätte bezeigen, verbinden wir ernst das Gelobnis unserer Freude und Ergebenheit an der erhabenen Person Em. Majestät, zu König und Vaterland. Wie geben unseren Geflügel Ausdruck, indem wir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät König Friedrich August lebe hoch!

Da die Heilstätte Alberthügel in ihrer ganzen Anlegung für alles, was gezeigt worden war, ausgesprochen und auf der oberen Veranda, von der aus ein herrlicher Ausblick auf die nahen Höhenzüge des Gebirges sich bietet, einen Imbiss, geboten von dem oben genannten Verein, zu sich genommen hatte, verließ der König unter stürmischen Huldigungen der Kranken die Anstalt, um nach kurzer Waldfahrt nach der wieder im Auerbacher Bezirk gelegenen Lungenheilstätte Alberthügel zu gelangen, mit lautem Hoch der dort wartenden Kranken begrüßt. Dr. Schneider richtete an den Monarchen folgende Worte:

Em. König. Majestät wollen Allergnädigst gerufen, von mir im Namen der Heilstätte Alberthügel und ihrer Insassen unteren ehrenwertesten tiefschätztesten Dank für Allerdurchlässigen Besuch entgegenzunehmen. Mit diesem unterm stiefempfundenen Dank für das Wohlwollen, das Em. Majestät heute in so überaus halbvoller Weise der Heilstätte bezeigen, verbinden wir ernst das Gelobnis unserer Freude und Ergebenheit an der erhabenen Person Em. Majestät, zu König und Vaterland. Wie geben unseren Geflügel Ausdruck, indem wir einstimmen in den Ruf: Se. Majestät König Friedrich August lebe hoch!

Die Weiterfahrt nach Auerbacher führte an der Privatlungenheilstätte Reiboldsgrün vorbei, in dem die Kurgäste Aufstellung genommen hatten und Sr. Majestät im Vorbeifahren freudig zu jubelten. In dem an der Grenze des Staatsforstreviers gelegenen Vogelsgrün erwarteten Sr. Majestät die Gemeindevertretungen mit Schul- und Kirchenvorständen, Vereinen und Schulen der Gemeinden Vogelsgrün, Schnarrtanne und Wernesgrün, in Brunn die Gemeinden Brunn, Beerhalde und Hohengrün, in Sorga die Gemeinden Sorga-Hinterhain und Reichengrün sowie die Angestellten des Ritterguts Sorga, dessen Besitzer, Dr. Hauptmann v. Thodenhausen,

(Fortsetzung in der Beilage.)

Salvator Naturliche Eisenfreie Lithion-Quelle bewährt
bei Nieren- und Blasenleiden, Barnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Cartarrhen der Atmungs- und Verdauungsgänge.

Hauptniederlage in Dresden:

H. Fiebusch Wwe., Mohren-Apotheke. C. Stephan.

Bro

Während der Reisezeit

Am 2. Juli d. J. werden die neuen Güterverkehrsanlagen des Bahnhofs Postkappel im gesamten Umfang dem öffentlichen Güter-, Wagenladungs- und Viehverkehr übergeben und die bisherigen Güterverkehrsanlagen für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Die Fahrt zu den neuen Güterverkehrsanlagen hat von der Postkappel-Gauderode Staatsstraße aus zu erfolgen. 5281

Röntg. Eisenbahn-Betriebsdirektion Dresden-Alstadt.

Die 2. Klasse der 150. Königlich Sächsischen Landes-Potterie wird am 11. und 12. Juli 1906 gezogen.

Die Erneuerung der Lote ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 2. Juli 1906 bei dem Kollektiv, dessen Name und Wohnort auf dem Lot aufgebracht und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies versäumt oder sein Lot vom Kollektiv vor Ablauf des 2. Juli 1906 nicht erhalten kann, hat dies nach Rücksicht des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Lot der Königlichen Potterie-Direktion noch vor Ablauf des 7. Juli 1906 unter Beifügung des Lots der 1. Klasse und des Erneuerungsbetrags anzugeben. Jeder Spieler eines Teilstoßes hat zur Beweisführung von Nachstellen daran zu achten, daß das vom Kollektiv ihm ausgeduldigte Erneuerungsdatum denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorfahrtslos. Nur die konzessionierten Kollektive und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Potterie befugt. Jeder Kollektiv ist verpflichtet, die von ihm auszugebende Lotse auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Lotses zur Folge hat.

Leipzig, am 25. Juni 1906.

Dresdner Wach- und Schliessgesellschaft übernimmt die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Gärten zu billigsten Preisen. Man verlange Prospekt. Telefon 3171. Direktion Johann Georgen-Allee 5. Telefon 3171. [5172]

Königliche Potterie-Direktion.

Nenbau eines Kasernements für ein Bataillon Infanterie in Freiberg.
Die Dachdeckerarbeiten (Biegelbach) einschließlich Materiallieferung, sowie die Schlossarbeiten (Gelder und Sitter für das Kommandogebäude) sollen

Donnerstag, den 5. Juli 1906, vorm. 11 Uhr

öffentlicht werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen in der Registratur des Militär-Bauamtes zur Einsicht aus und können, soweit der Vorrat reicht, austausch. Zeichnungen, gegen Entlastung der Selbstosten — (Dachdecke = 0,90 M., Schlosser = 0,40 M.) — entnommen werden.

Verschläge, mit kennzeichnender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei, bis zu dem Eröffnungstermin an den Militär-Baukreis Freiberg, Chemnitzer Straße 27, einzureichen.
Buchhaltungszeit 28 Tage.

Königliches Militär-Bauamt V Dresden.

Bersteigerung.

Samstagabend, den 30. dieses Monats, vormittags 10 Uhr soll ein einspänniger Kutschwagen gegen Barzahlung versteigert werden
Sammelpunkt der Bieter: Restaurant zum Ratskeller, Bautzner Straße 50.
Böhla, am 26. Juni 1906.

Der Gemeindevorstand als Vollstreckungsbehörde.

Hofmann.

Ausstellungs-Park.

Freitag, den 29. Juni 1906
Grosses Garten- und Rosenfest.

Konzert von der Kapelle des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101

Dir.: L. Schröder, Königl. Musikdirigent.

Illumination — Blumenschlacht — Teichbeleuchtung

Triumphzug der Rosenkönigin.

Eintrittspreis Mk. 1.00. Kinder 50 Pf.

Für Dauerarten-Inhaber im Konzertsaal und Nebenräumen von 8 Uhr abends an

Sommernachtsball!

Teilnehmerkarten zum Ball gegen Vorrechnung der Dauerarten an den Ausstellungskassen erhältlich à Mk. 3.00 pro Herrenkarte und Mk. 2.00 pro Damenkarte.

Vom 30. Juni bis 2. Juli

Kaiserl. Matrosen-Artillerie-Kapelle aus Lehe.

Fernruf 4807.

Fernruf 4807.

Circus Sarrasani

Dresden-Neustadt — An der König Albert-Straße.

Donnerstag, am 28. Juni

Grande soirée equestre.

Nur noch 2 Tage. — Nur noch 2 Tage bleibt die Sensationsnummer

Die fliegenden Menschen.

Freitag, am 29. Juni

Monsieur-Vorstellung mit unvergleichlichem Weltstadtsprogramm.

Anfang für beide Vorstellungen abends 8 Uhr.

Vorverkauf an der Circuskasse von 10 Uhr an ununterbrochen und im Havannahaus Wolf, Seestraße, bis 6 Uhr ununterbrochen.

5348

All nach Blitz

Station: Lassitzburg
Eintritt: 30 Pf. Kinder 20 Pf.
4180

Gebildeter Herr, unverlässig, verheiratet, 47 Jahre alt, Oberleutnant a. D. sucht passende, sollte, ausdrucksvolle

5349 Tätigkeit, die die Erfahrung zu sichern vermag. Wäre bereit, sich sofort einzuarbeiten. Off. und D. A. 3305 an Rudolf Rose, Dresden,

Suche junge Engländerin

5181 au pair

von Mitte Juli bis Mitte August in schöne Gegend Thüringen.

Referenzen und Photographie bitte einzusenden an Frau von Minckwitz, Schloss Reinhardtsbrunn b. Friedrichroda (Thüringen).

Tageskalender.

Donnerstag, den 28. Juni.

Königl. Opernhaus

(Neustadt).

Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus

(Neustadt).

Geschlossen.

Residenztheater.

Schauspielgesellschaft des Direktors Paul Linnewohl (Berlin). Die Macht der Finsternis. Schauspiel in fünf Akten von Leo R. Tolstoi. Anfang 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag: Gastspiel Nina Sazonow: Dauerkrieg, Lustspiel von Scribe, und Anatoli Großheitsmorgen, von Schnitzler. Anfang 1/2 Uhr.

Billott: Ritterlauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendank, Seestraße 5 (Fernruf 1117).

Central-Theater.

Gastspiel H. Boenhard vom Thalia-Theater in Hamburg: Sherlock Holmes. Detektivkomödie in vier Akten nach Conan Doyle und Witze von Albert Boenhard. Sherlock Holmes — Albert Boenhard als Gast. Anfang 8 Uhr. Ende 1/21 Uhr.

Geboren: Ein Mädchen; Hen. Südtiroler. Schneidermeister in Dresden.

Verlobt: Dr. Auguste te Rode, Kaufmann in Görlitz (Anhalt), mit Hel. Martha Mühl in Werder b. Chemnitz; Dr. Philipp Schöne mit Hel. Elisabeth Höhne in Werderb.; Dr. Hans Weier, städtischer Kapellmeister in Nordhausen, mit Hel. Emmy Graetz verlobt.

Vermählt: Dr. Bruno Dejet mit Hel. Marie Strehler in Dresden; Dr. Horstassessor Walther Weißer mit Hel. Gertrud Herrmann in Zwickau i. S.; Dr. Rechtsanwalt Dr. Max Neunzicker mit Hel. Eva Meyer in Chemnitz.

Gefordert: Dr. Hermann Ruth (54 J.) in Dresden; Dr. Carl Lange in Maschau i. S. eine Tochter (Ertha, 4 1/2 J.); Dr. Carl Julius Peter (86 J.) in Dresden; Dr. Handelskonsulent Georg Wilhelm Küller in Dresden; Dr. Guido Albin Thost (79 J.) in Zwönitz; Dr. Dr. med. Ernst Reinhold Erwin Hartig in Stollberg i. G.

Bergkeller.

Täglich großes Konzert

von der Bergkeller-Kapelle. Direktion: Kapellmeister H. Reh. Anfang täglich 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Jeden Sonntag u. Montag Ballmusik.

3917 Hochzeitstag Edmund Dreher.

Bambus-Hüte lustig, elegant und halbbar, 4920.

Reise-Kissen in versch. Größen u. Formen von M. 1,— an.

Picknick-Körbe 25 cm M. 1,25 40 cm M. 2,25

28 cm M. 1,50 42 cm M. 2,50

35 cm M. 2,— 45 cm M. 3,—

Gas-Badeöfen, D.R.P. Kohlenbadeöfen, Wannen, Bankstr. 1. Carl Valentin Gas-Wasser-Bade- und Closet-Anlagen.

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Anzeigen, Spezialität: Waldmarzipan, Almond-Cream, Menu-Tisch-Tanz.

Ihre heute hier vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karlsruhe, 25. Juni 1906.

Alexander Kanoldt
Marga Kanoldt geb. Zerener.

5350

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.

Zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

Scheck- und Kontokorrent-

Verkehr.

Wechsel-Diskont und Inkasso.

Effekten-An- und Verkauf.

Lombardgeschäfte.

Für Bareinlagen gewähren wir bis auf weiteres:

- | | |
|-----------------------------|---------|
| a) ohne vorherige Kündigung | 2% |
| b) mit einmonatiger „ | 2 1/2 % |
| c) „ dreimonatiger „ | 3% |
| d) „ sechsmonatiger „ | 3 1/2 % |
- Zinsen pro anno.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen: A Dresden-Neustadt, Am Markt 1, B Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17, C Dresden-Löbtau, Reisewitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.

Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Navaho
Cigarren u. Cigaretten ohne Nicotin!
Laut Analysen erster Autoritäten gesamter Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen.
Zu haben in allen besseren Cigarrenhandlungen.

PROFEN SIE! URTEILEN SIE!

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Die Phonola
Deutsches Klavier-Kunstspiel-Instrument mit Original Künstler-Noten-Rollen.
Phonola-Musiksalon, Prager Str. Nr. 9.
1703
Wasserstand der Elbe und Moldau.
26. Juni + 82 fehlt + 10 + 43 + 26 - 90
27. " + 62 fehlt + 5 fehlt + 25 - 83
" Wasserstände der Elbe am 27. Juni 21 1/2 Grad C.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 146 des Dresdner Journals Mittwoch, 27. Juni 1906.

Die Reise Sr. Majestät des Königs in das Voigland.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

sich bei Sr. Majestät meldete. Die Herren Gemeindevorstände Döbler, Vogelsgrün, Heckel-Brunn und Seidel-Sorga richteten kurze Ansprachen an den Monarchen, ebenfalls mit der Mitteilung, daß die Gemeinderäte beschlossen hätten, für wohltätige Zwecke größere Geldbeträge zu dauerndem Andenken an die Feier des Tages zu stiften. Die Gemeinde Vogelsgrün hat um die Erlaubnis, die Schule, zu dessen Fonds am heutigen Tage der Beitrag von 1000 M. zugeführt worden sei, König Friedrich August-Schule nennen zu dürfen, was Sr. Majestät huldvoll genehmigte. Mittags 12 Uhr 15 Min. zog Sr. Majestät unter dem Klange sämtlicher Glocken in die Bezirksstadt Auerbach ein.

(Der ausführliche Bericht über den weiteren Verlauf des gestrigen Reis-tags Sr. Majestät des Königs ist leider nicht rechtszeitig hier eingetragen, so daß wir uns für heute auf den Abriss der nachstehenden telegraphischen Meldungen beschränken müssen. Die Schrift.)

Hr. Auerbach, 26. Juni. Hier erfolgte nach Bearbeitung durch die Behörden auf dem Markt und durch die Geistlichkeit in der Kirche die Besichtigung einer Sammelausstellung industrieller Erzeugnisse in der Schule. 1/2 Uhr nachmittags erfolgte die Ankunft in Hallenstein; im Saale des Rathauses huldigten Sr. Majestät die Behörden. Alsdann nahm Sr. Majestät das Frühstück bei Kammerherrn v. Trüschler, Freien zum Hallenstein im Rittergut Hallenstein ein und stattete den Domherren v. Trüschler und Freien zum Hallenstein aus dem Rittergut Dörrstadt einen kurzen Besuch ab. 3 Uhr 15 Min. nachmittags erfolgte die Rückfahrt nach Bad-Elsner.

(W. T. B.) Bad-Elsner, 27. Juni. Als Sr. Majestät der König gestern nachmittag 4 Uhr 15 Min. auf dem Elsterer Bahnhof eintraf, standen die Geschirre bereit, die Sr. Majestät den König und Seine Begleitung in das Standquartier mitzubringen. Nach 1/2 stündiger Ruhepause im Kurhaus beehrte der König mit Gesellschaft das vom 24. auf den 26. Juni verlegte Brunnenfest mit Seinem Besuch. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge hatte sich in Bad-Elsner zusammengefunden, und wo Sr. Majestät Sich sehen ließ, war Er Gegenstand herzlicher, begeisteter Huldigungen. Die Bewohnerschaft des Elsterdandes brachte dem König durch die Ortvereine noch eine besondere corporative Huldigung dar. Bei dem zu Ehren Sr. Majestät im Kurhaus veranstalteten Diner, gegeben von den Kreishändlern des Voiglands, brachte den Trinkspruch auf den hohen Königlichen Gast Rittergutsbesitzer Höltner-Viel aus. Nach Aufhebung der Tafel besichtigte der König die feierliche Beleuchtung des Elsterdandes, der Anlagen und Gebäude und wurde abermals lebhaft und jubelnd begrüßt.

Heute früh 8 Uhr, bevor der König Bad-Elsner verließ, um Seine Besuche durch den Döllnitzer Bezirk fortzuführen, huldigten ihm in Elster die siebenim südlichsten Teile des Vogelands gelegenen Gemeinden, denen sich u. a. auch die evangelisch-lutherische Pfarrkirche Weitersreuth (Vöhringen) anschlossen hatten.

In Adorf hielt, während dem Marktplatz die Behörden, Schulen und Vereine Spalier bildeten, Bürgermeister Kämmler den Monarchen im neuen Rathause herlich willkommen. Nach einer kurzen Besichtigung der mechanischen Weberei von Gebrüder Nebel fuhr der König über Siebenbrunn nach Markneukirchen.

Auch hier nahm das Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Kurth, die Gelegenheit wahr, den Landesherrn zu begrüßen, der sich alsdann vom Lutherplatz aus in das städtische Museumsgewerbemuseum und von dort nach der neuen Schule begab und die dort vorbereitete Ausstellung der Erzeugnisse von Markneukirchen besichtigte.

Um 1/2 Uhr traf der König mit der Bahn in Schoneck ein und begab Sich zu Wagen nach der Stadt. Vor dem Rathause huldigten Sr. Majestät die städtischen Kollegen, Schulen und Corporationen durch den Mund des Bürgermeisters Müller. Eine Besteigung des Friedrich-August-Staines, von dem aus man einen weiten Rundblick über die Umgebung genießen, folgte ein Gang durch die Schonecker Kirche und kurzes Verweilen in der im dortigen Schürenhause arrangierten örtlichen Industrieausstellung.

Zu der heute auf der Landesreise Sr. Majestät des Königs in Bad-Elsner stattfindenden königlichen Tafel sind mit Einladungen ausgezeichnet worden: Ihre Exzellenzen Staatsminister Dr. Graf v. Hohenlohe und Bergen und v. Meisch-Reichenbach auf Freiberg, Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Apelt-Dresden, Kreishauptmann Dr. Horster-Schubauer-Zwickau, Landgerichtspräsident Dr. Hartmann-Plauen, Amtshauptmann Dr. Junc-Plauen, Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg, Amtshauptmann Michel-Auerbach, Amtshauptmann v. Döbeln, Generalmajor z. D. v. Koschütz auf Leubnitz, Hofmarschall a. D. Kammerherr v. Tümpel auf Reinsdorf, Königl. Kammerherrn f. A. Trüschler Frei. zum Hallenstein auf Großbehringen, f. D. Trüschler Frei. zum Hallenstein auf Hallenstein und v. Arnim auf Planitz, Königl. Bayerischer Kammerherr Frei. v. Feilitzsch auf Kürtz, Geh. Hofrat Orlitz auf Treuen, Königl. Bayerischer Regierungsvorsteher a. D. Frey v. Feilitzsch auf Heinersgrün, Generalcolonel Wunderlich auf Pöhl, Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Plauen, Economierat Bauer auf Bösenbrunn, Economierat Jahn auf Taltitz, Hauptmann v. Meisch-Reichenbach auf Brunn, Hauptmann a. D. Adler auf Treuen unterer Teil, Fabrikbesitzer Rittmeister der Res. Breitschneider auf Hügenglück, Herren Hüttner auf Vierl, Rasten auf Nolzenberg, v. Bodenhausen auf Pöhl, Seidler auf Oberlosa, Nöller auf Marien, v. Römer auf Wolfsau, v. Petrikovskij auf Freiberg b. Adorf, übrig auf Mechelgrün, Golle auf Reudnitz, Orlitz auf Auerbach, Kantor Riedel-Reichenbach auf Blauen, Fabrikant Louis Bläßig-Reichenbach, Königl. Bayr. Rittmeister d. L. R. A. Schriftsteller Dr. Gottlieb Döhler, die Bürgermeister Dienemann-Reichenbach und Dr. Juri-Wylau, Fabrikbesitzer Merzel-Wylau, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Reibhardt-Reichenbach, Vizepräsident der Handelskammer Fabrikbesitzer Rößling-Blauen, Vizepräsident der Gewerbeleiter Tapetenmeister Richter-Blauen, Kommerzienrat Ebert-Blauen, Fabrikbesitzer Louis Uebel-Blauen, Kommerzienrat Hendel-Döbeln, Koch-Döbeln und Meinel-Tannenbergtal, Fabrikdirektor Gladitz-Adorf, Fabrikbesitzer Lüttnermann-Morgenröthe, Harmoniafabrikant Otto Weißlich-Brunn, Siderefabrikant Fritz Surmann-Klingenbach, Seifensfabrikant Heberlein-Markeurich, Gardinenfabrikant Paul Langhoff-Auerbach, Weinwarenfabrikant Stadtrat Preger-Auerbach, Fabrikant Eduard Död-Schöne, Stadtrat Schundt-Schöne, die Bürgermeister Dr. Metzger-Reichenbach i. B., Dr. Schanz-Döbeln, Achilles-Auerbach, Död-Hallenstein, Müller-

Schönes, Kämmler-Adorf und Kurth-Markeurich, die Gemeinde, in den Räumen der Architekten Prof. Kreis, Max Hans Kühne, Erich Kleinheym, Schindler-Straßburg u. a. m. als Zimmer-schmuck Verwendung gefunden, teils sind sie in der photographischen Abteilung ausgestellt.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Im Residenztheater geht am morgigen Donnerstag erstmals Tolstojs Drama "Die Nacht der Finsternis" in Szene. Es wirken mit in den Hauptrollen die Damen: Aulen, Arendt, Sarto und Berken, sowie die Herren: Bildt, Ehle, Leygraf. Die Regie führt Director Unfermann. Am Freitag tritt Nina Sandow in Scribes "Damenkrieg" auf, dessen Wiederaufnahme von so fröhlichen Erfolge begleitet wird.

Centraltheater. Morgen, Donnerstag, wird zum 15. Male "Sherlock Holmes", Detektiv-Komödie in vier Akten nach A. Conan Doyle u. Gillette von A. Bozenhard, mit Hrn. A. Bozenhard vom Thaliatheater in Hamburg als Gast in der Titelrolle, aufgeführt.

Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Juni.

* Auf die in der heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung des Königl. Justizministeriums, die Vernichtung von Akten des vormaligen Appellationsgerichts betr. wird besonders aufmerksam gemacht. Unter den zu vernichtenden Akten befinden sich, wie wir hören, nicht wenige, deren Bezug möglicherweise für Gemeinden, Corporationen und Privatpersonen von dauerndem Wert ist. Zu der in der Bekanntmachung angegebenen Zeit werden die Aktenverzeichnisse im Hauptstaatsarchiv vorgelegt, sowie Anträge auf Aushändigung einzelner Akten entgegenommen.

* Der Evangelische Bund hielt am Montag abend in den "Drei Stäben" seinen allmonatlichen Diskussionsabend ab. Dr. Pastor Tischer, der für den Vorsitzenden die Versammlung leitete, wies auf den 25. Juni 1530 hin, den Tag der Übergabe des Augsburgischen Glaubensbekenntnisses. Er erinnerte an die tapferen evangelischen Befürworter, an ein Wort Markgraf Georgs von Brandenburg und an das Kurfürst Johanns des Beständigen von Sachsen bei der Unterschreibung der Konfession: "Ich will tun, was recht ist, unbedenklich um meinen Fürsten zu befehlen. Ich will meinen Herrn bedienen, dessen Kreuz mir mehr gilt als alle Macht der Erde." Dr. Pastor Tischer behandelte sein Thema "Der moderne Mensch und das Wunder" vom positiven, gläubigen Standpunkt und bezeichnete es als eine schöne Aufgabe des Bundes, den Glauben zu befähigen. Zum Schluß bat noch Dr. Pastor Tischer italienische und französische Reiseerinnerungen. Das Sommerfest des Bundes, bei dem Dr. Kirchner D. Meyer sprechen wird, soll erst am 29. August abgehalten werden.

* Die Begründung einer akademischen Ortsgruppe des Evangelischen Bundes steht demnächst hier in Dresden bevor. An der Begründung sind Studierende der drei höchsten Hochschulen, und zwar der Technischen und der Tierärztlichen Hochschule, sowie der Akademie der bildenden Künste beteiligt. Der Zweck dieser akademischen Ortsgruppe ist der, daß die Sache des Evangelischen Bundes in Zukunft nicht nur, wie bisher, in der Hauptstadt von den Pastoren, sondern von den Gelehrten aller Stände vertreten werden soll. Eine Versammlung von Studierenden hat zu dem genannten Zwecke bereits vor einigen Tagen im Gewerbehause stattgefunden. In Leipzig besteht bereits seit einiger Zeit eine solche Ortsgruppe, der bereits gegen 600 Studierende angehören.

* Im Ausstellungspalast wird am Freitag ein Garten- und Rosenfest veranstaltet, das bei einem glänzenden Arrangement eine Reihe von Überraschungen bieten wird. Bei diesem Fest wird den Inhabern von Tanzlädchen — und zwar ausschließlich diesen — gegen Löschung von Tanzlädchen (Herrn 3 M., Damen 2 M.) Gelegenheit geboten, sich bei einem Sommernachtsball zu versetzen. Den Tanzlädcheninhabern sind vorbehalten der große Konzertsaal, der Rote Saal, die Galerien und die Terrasse. Der Park sowie die Ballräume werden dem Fest entsprechend geschmückt. Im übrigen findet eine der Veranstaltung entsprechende große Illumination des Parks statt. In späterer Abendstunde wird ein Kinderumzug, eine Huldigung der Rosenkönigin vorstellig, veranstaltet werden. Der Eintrittspreis in den Ausstellungspark von abends 7 Uhr an beträgt 1 M., Kinder 50 Pf. Dauerlädchen berechtigen zum freien Eintritt.

* Die Einladungen, die zur Beteiligung an der im nächsten Jahres geplanten 3. Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden nunmehr an alle bekannten Interessenten ergangen sind, lassen erkennen, daß umfangreiche, unter der Leitung anerkannter Fachleute stehende Sonderausstellungen sich zu einem lässiglich vollendeten Gemälde vereinigen werden. Die Programme der einzelnen Sonderausstellungen sind jetzt fertiggestellt und können jederzeit im Gesamtprogramm der Ausstellung, Neumarkt 10 (Hotel Stadt Rom), abverlangt werden. Auf gewissen Gebieten rechnet man auch auf eine starke Beteiligung aus Liebhaberseiten (Wasserpflanzen, Kakteen, Orchideen, Obst u. s.). weil hierin der private Sammler oft leistungsfähiger ist als der Handelsgärtner. Die Programme sollen hochdotierte Preisabgaben enthalten. Das wissenschaftliche Programm umfaßt die historische Entwicklung des Gartenbaus. Den Orchideen, die sich auch in Deutschland fortwährend neue Freunde erwerben, wie zum Beispiel aus der füllig erfolgten Gründung der neuen Deutschen Orchideengesellschaft hervorgeht, ist auch ein Sonderprogramm gewidmet. Das umfangreiche Programm umfaßt Warmhauspflanzen, Palmen, Kalthauspflanzen und Frühjahrsblüher. Auch der Gartenkunst und Architektur, dem Gewächshausbau u. s. sind ebenso wie dem (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Vollständige Herren-Ausstattungen

Anzüge, Paletots
Westen, Joppen
Pelerinen, Havelocks
Gummirocke, Hämte
Krawatten, Wäsche
Unterkleider, Socken
Schirme, Stöcke

Robert Kunze

Magazin für Reise-Artikel
Herren-Modewaren u. Lederwaren

Altmarkt-Rathaus.

Obst und Gemüse, den Freilandpflanzen und Wasserpflanzen eingehend bearbeitete Sonderprogramme gewidmet. Für die Bäckerei sind schöne Aufgaben gestellt und zum Teil schon Bewerber angemeldet, so daß diese Abteilung ein Hauptanziehungsmittel bilden wird. Über auch der Industrie sind viele interessante Aufgaben gewidmet. Privatleute, die auszu stellen beabsichtigen, erhalten Auskunft auch beim Inspektor Leben am Königlichen Botanischen Garten zu Dresden.

* Allen Besuchern des Amselfgrundes wird das reizende Dorf Rathewalde am Ausgang des Grundes in freundlichster Erinnerung sein, und jeder wird mit Bedauern seinerzeit in den Zeitungen von den Vermüllungen gelesen haben, die ein am 25. Mai über diese Gegend niedergegangener Wollentbuch in dem Orte angerichtet hat. Die vom Wasserhafen Ge troffenen sind auf die Wiltätigkeit weiterer Kreise angewiesen und wenden sich durch die Vermittelung des Pfarrers und des Vorstands ihrer Gemeinde an alle Freunde der Sächsischen Schweiz mit der Bitte um einen Beitrag zur Linderung ihrer Not. Wir sind überzeugt, daß jeder in angenehmer Erinnerung an die Augenblicke des Naturgenusses, den ihm dieser Teil unseres herlichen Schweiz bereitet hat, gern dem guten Zweck ein kleines materielles Opfer bringen wird. Wie aus dem im Anzeigenteil dieser Nummer enthaltenen Aufsatz hervorgeht, hat sich das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, Waisenhausstrasse 20 und Hauptstraße 38, bereit erklärt, Beiträge für diese Sammlung entgegenzunehmen.

* Ein interessantes Schauspiel bot der Zoologische Garten am vergangenen Sonntag. An Stelle des Ringkampfes nimmte Dr. Willy Hagenbeck seit einigen Tagen den über 3 Jährigen Bären „Max“ auf seinem Rücken. Der Bär mußte zu diesem Zweck auf den Leinen zweier in entsprechender Entfernung aufgestellter Stühle Platz nehmen. Die Besucher sprang aber immer wieder herunter und trabte faulend davon. Doch bald hatte sie der Tierhändler mit eisernen Griffe gefasst. Plötzlich drehte Meister Bey seinen Kopf und drohte den Domineum in den Norden zu beißen. Ein Knäuel wälzte sich am Boden, der Bär oben auf. Nach Minuten atemloser Spannung schüttelte Hagenbeck das Tier ab und trug es im Triumph durch den König-Ludwig-Pavillon folgten der ungewöhnlichen Leistung. Im anderen Käfige stand Ernst Albers mit seinem seltsam anmutenden Bärenkitt viel Besuch. Wer die Schaukellung noch nicht in Augenschein genommen hat, muß sich beeilen. Am 1. Juli werden die Vorstellungen geschlossen.

* Auf dem weiten Plane der Dresdner Vogelwiese an der Elbe erheben sich bereits seit einigen Tagen die ersten Bauten für die lustige Feststadt, die am Sonnabend, den 28. Juli, ihre Pforten öffnen soll. Das Aufsuchen des großen Vogels erfolgt, wie üblich, am Sonnabend, den 28. Juli, mittags 12 Uhr. Die privilegierte Vogelschützengilde kann bekanntlich in diesem Jahre auf ein 450-jähriges Bestehen als Verein zurückblicken. Dieses seltene Jubiläum soll in der bevorstehenden Wintersaison festlich begangen werden.

* Die II. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Becker, verhandelte gegen den Schriftsteller und Redakteur Hermann Karl Ludwig Max Wendel aus Meck wegen Bekleidung. Als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Heine aus Berlin, als Sachverständiger Redakteur Prof. Dr. Schumann von hier. Dem Angeklagten wird beigegeben, gemeinschaftlich mit dem bereits abgeurteilten Redakteur Niem in einem in der Nummer 174 der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ vom 31. Juli vorigen Jahres unter „Dresdner Aufnahmen“. Im Garnisonlazarett abgelegten Aufsatzes in Bezug auf die Arzte und Sanitätsunteroffiziere des hiesigen Garnisonlazaretts wider besiertes Wissen unwahre Tatsachen behauptet zu haben. Das Königl. Kriegsministerium hatte Strafantrag wegen Bekleidung gestellt. Redakteur Niem wurde deshalb bereits im vorigen Jahre wegen dieses Vergehens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wir haben damals ausführlich über jene Verhandlung berichtet. Die vom Redakteur Niem eingeleitete Revision ist vom Reichsgerichte verworfen, demnach das Urteil bestätigt worden. Wendel ist der Verfaßer des Artikels. Der Angeklagte diente als Einjährig-Freiwilliger beim Militär in Meck. Er wurde wegen Rheumatismus entlassen und hat vom 1. Juli bis 22. August im Lazarett zu Meck gelegen. Der Angeklagte erklärte, es habe ihm eine beleidigende Absicht fern gelegen, es handele sich lediglich um ein Stimmungsbild und keineswegs um Schilderungen tatsächlicher Vor kommenisse. — Das Urteil lautete auf 300 M. Geldstrafe über 100 Tage Gefängnis. Dem Königl. Kriegsministerium wurde die Publikationsbefugnis zugesprochen.

* Aus dem Polizeiberichte. Am Freitag nachmittag wurde in Göttel ein Arbeiter von einem mit Abschlagsmässen beladenen Lastwagen überfahren. Am Dienstag ist der Berungslücke im Friedländer Stadtkrankenhaus an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben. — Am Dienstag vormittag hat sich ein in mittleren Jahren stehender, verheirateter Arbeiter, der sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken geplagt hat, in einem Anfall von Schmerzen in seiner Wohnung in der Wilsdruffer Vorstadt erhängt.

* Weiterbericht des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts. Wetterlage in Europa am 27. Juni, früh 8 Uhr. Die Entwicklung eines Teilmaximums hat die Ausbreitung der nördlichen Depression bislang aufgehalten. Infolgedessen ist über Nacht Aufheiterung eingetreten. Im Westen ist geringe Zunahme des Druckes festzuhalten, während das Festland zum Teil einen starken Rückgang zu verzeichnen hat. Es ist wahrscheinlich, daß das Teilmaximum nicht allzu lange der Depressionssbreitung Widerstand entgegenstehen kann. Unter Gewitter ist das Einsehen trüben, zu Niederschlag neigendes Wetter wahrscheinlich. — Witterungsverlauf in Sachsen am 26. Juni. Am Morgen des 26. Juni herrschte noch tiefes Niederschlagen des Horizonts wieder heiteres, trockenes Wetter. Tagzünder stieg auch die Temperatur erheblich. Das Barometer stand ebenfalls bis 5 mm zu hoch. Die Winde entkommen dem Westen. — Wettervorhersage für den 28. Juni: Wäßrige Winde. Bemerklich trübe. Gewitterregen. Etwa fühlbar.

Aus Sachsen.

Köthen, 27. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung des Dresdner Hauptvereins der Evangelischen Gustav Adolf-Stiftung ist vorgestern abend im Gasthof zur goldenen Weintraube in der Niederlößnitz mit einem öffentlichen Familienabend eingeleitet worden. Gestern vormittag 9 Uhr begann im Bahnhofshotel zu Köthen die eigentliche Hauptversammlung. Die Eröffnungsrede hielt Dr. Oberkonsistorialrat D. Dr. Dibelius. Er begrüßte die vielen Abgeordneten aus Steiermark, aus Galizien, aus Tirol usw., die heute alle gekommen seien, um zu bekennen, daß Luther lebt und daß das Evangelium und die Wahrheit herlicher denn je bestehen. Die Gegner desselben kolportieren jetzt in Österreich eifrig die Nach-

richt, die evangelische Bewegung sei erloschen, doch sei dies nicht der Fall. Sieiermark sei das Land, das die höchsten Zahlen der Übertritte verzeichnen könne. Auch die Einweihung von 40 neuen evangelischen Kirchen sei jedenfalls ein Beweis von dem Fortleben der evangelischen Bewegung. Aber auch der Dresdner Hauptverein könne mit Befriedigung auf seine Entwicklung seit dem im Jahre 1887 in Köthenbroda stattgefundenen Jahrestag zurückblicken. Bissher seien die Unterstützungen des Gustav Adolf-Vereins in der Hauptläche böhmischen Gemeinden zugeslossen. Deshalb habe der Vorstand für die diesjährige große Liebesgabe drei Gemeinden in Schlesien, in Polen und in Westpreußen vorgeschlagen. Im Namen des Evangelischen Landeskonsistoriums begrüßte Dr. Oberkonsistorialrat Claus die Festversammlung. Über die drei zur großen Liebesgabe des Dresdner Hauptvereins in alphabeticischer Reihenfolge vorgeschlagenen Diasporagemeinden Dittmannsdorf in Schlesien, Sulmierschütz in Polen und Wiesenthal in Westpreußen referierte Dr. Pfarrer Jenisch in Deuben bei Dresden. Es folgte nun die Festlegung der Präsenzliste für die Stimmberechtigten. Die große Liebesgabe in Höhe von 7000 M. wurde der Gemeinde Sulmierschütz in Polen zugesprochen, während die beiden anderen Gemeinden je 1500 M. erhielten. Danach referierte Dr. Pfarrer Spennuth aus Leoben über die evangelische Diaspora in Steiermark. Steiermark marschiere bezüglich der evangelischen Bewegung an der Spitze der österreichischen Kronländer und man könne dort schon jetzt mit 14 evangelischen Kirchen rechnen. Es erfolgten nunmehr die Beratung und Beschlusffassung über 21700 M. Unterstützungen an evangelische Diasporagemeinden nach den Vorschlägen des Verteilungsausschusses und nach der Erledigung einiger interner Anträge die Wahlen in den Hauptvereinsvorstand für die zahlreichen ausstehenden Herren Pfarrer Blankmeister, Rechtsanwalt Dr. Heim und Geh. Rat a. D. Dr. Vogel in Dresden, Graf Brühl auf Seifersdorf bei Radeberg, Superintendent v. Seydelitz in Pirna und Pfarrer Mühl in Oberschöneweide, sowie die Wahlen in den Verteilungsausschuss für die ausscheidenden Herren Pfarrer Jenisch in Loschwitz, Pastor in Bittau und Schulrat Dr. Gelbe in Meißen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden per Ablammaton wieder gewählt, während in den Verteilungsausschuss die Herren Kaufmann Lehmann-Radeberg, Schuldirektor Joh. Bischofswerda und Pfarrer Kron-Großschönau berufen wurden. Zum Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Pulsnitz gewählt. Abends 8 Uhr fand im Saale der Goldenen Weintraube eine Evangelische Volksversammlung statt. Heute wurde noch Kinder-gottesdienst in Köthenbroda und Radeberg abgehalten, dann folgte ein Festzug und ein Festgottesdienst in der Köthenbrodaer Kirche (Festpredigt Dr. Pfarrer Molin aus Meran, Tirol). Eine Festsofie im Bahnhofshotel bringt die Jahrestagsversammlung zum Abschluß.

Pirna, 26. Juni. Die Jahresversammlung der Freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen nahm u. a. den Antrag an, „bei der Landesversicherungsanstalt dahin zu petitionieren, daß in Fällen der Beschaffung künstlichen Zahnersatzes in solchen Provinzstädten, in denen praktische Zahnärzte nicht domiziliert, etwa vorhandene geprüfte Zahntechniker zugelassen werden“. Weiter erklärte man sich dafür, „die Landesversicherungsanstalt zu erüben, bei Ablehnung der Übernahme von Heilpraktikern den Krankenkassen oder den behandelnden Ärzten auch die Ablehnungsgründe mitzuteilen“. Längere Zeit beanspruchte die Besprechung der Münchner Beschlüsse, die auf die Einführung einer Tarifgemeinschaft für die Beschaffung der Krankenfassaden, sowie die Regelung der Arbeitszeit zu hinzu. Angenommen wurde noch ein Antrag, wonach eine Regelung der Geschäftsohrtäglichkeiten wenigstens im Rahmen der sächsischen Vereinigung in die Wege geleitet werden soll. Die Vereinigung umfaßt 141 Kassen, die eine Mitgliederzahl von über 575 000 Personen aufweisen, während das Gesamtvermögen auf 11 586 172 M. angewachsen ist.

Rosslau, 26. Juni. Die 50. Jahresversammlung des Sächsischen Forstvereins hat am Montag hier stattgefunden. Sie wurde von Herrn Geh. Forstrat Täger-Schwarzenberg geleitet. Dr. Oberförster Kempe-Höndorf sprach über die Frage: „Wie haben sich unsere Maßnahmen gegen die Sturmgefahr bewährt?“ Der Vortragende gab als Hauptmittel gegen die sturmgefährdeten Waldungen eine richtige Waldeinteilung unter Benutzung von Waldmänteln und Lohziehen an. Dr. Forstlehrer Döring aus Böhmis.-Grenzberg behandelt das Thema: „Betrachtungen über jagdschongesetzliche Bestimmungen und die Erhaltung der Jagd im heutigen Wirtschaftswelde.“

Blauen, 26. Juni. In einem hiesigen Garten ist an den Obstbäumen die Blutlaus festgestellt worden.

Aus dem Reiche.

(Berl. Lokalanzeiger) Rostock, 26. Juni. Beim Experimentieren in seiner Wohnung verursachte ein hiesiger Techniker eine Explosion, bei der er getötet wurde.

(Voss. Zeit.) Halle a. d. S., 26. Juni. Großfeuer zerstörte einen Teil des Lehrerseminars in Barby. Es besteht Hoffnung, den Unterricht aufrecht zu erhalten. Ein Seminarist erlitt durch Steintrümmer einen Schädelbruch.

(W. T. B.) Linden (Ruhr), 26. Juni. Auf der Bette Baumermulde gerieten heute abend Bergleute unter hereinbrechende Kohlen. Bis jetzt wurden zwei Bergleute schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert.

Aus dem Auslande.

* Über den Besuch der deutschen Pressevertreter in England liegen folgende weitere Wiedergaben des W. T. B. vor:

London, 26. Juni. Der Lordmayor gab heute zu Ehren der Vertreter der deutschen Presse ein Frühstück, das einen glänzenden Verlauf nahm. (Vgl. auch die Meldung in der Rubrik „Ausland“.) Es waren etwa 150 Gäste anwesend, unter ihnen der Deutsche Botschafter Graf Wolff-Wettewich, Botschafter Frhr. v. Stumm, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Sir Edward Malet, der Chefsekretär für Irland, Bryce, Unterstaatssekretär Fitzmaurice, die Lords Avebury und Kennaerd und mehrere Parlamentsmitglieder, Redakteure englischer Zeitungen und die ersten städtischen Beamten. Der Lordmayor brachte ein Glas an König Edward aus und entbot den Gästen ein herzliches Willkommen. Dr. Ritter gab das Antworttelegramm auf das gestern aus Schloß Windsor an den König gerichtete Dankestelegramm bekannt, das folgenden Wortlaut hat:

In Beantwortung Ihres freundlichen Telegramms lassen Se. Majestät der König den Vertretern der deutschen Presse Seinen Dank aussprechen für den dem Audenten Ihrer Majestät der hochseligen Königin Victoria geozollten Tribut. Se. Majestät hoffen, daß Ihr Besuch im Schloß Windsor angenehm verlaufen ist.

Kensington Palace,

Unter lebhaftem Beifall brachte der Lordmayor einen Trunkspruch auf den Deutschen Kaiser aus, in dem er sagte: Der Deutsche Kaiser ist einer der Unsteten. Wie sehen ihn beinahe als unseren Landsmann an. Breyce ließ die deutschen Gäste hören.

London, 26. Juni. Abends folgten die deutschen Pressevertreter der Einladung Mr. Pierponts, des Besitzers des „Standard“ und des „Daily Express“ zu einem Festmahl im Pantheon-Klub, woran zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, darunter auch Damen, teilnahmen.

(Berl. Lokalanzeiger) New York, 26. Juni. Die Sanitätsinspektoren von Chicago untersuchten die unabhängigen Fleischtablissements und fanden sie ebenso schmutzig und geschwadrig, wie die des Fleischkuts vor dem großen Skandal.

Ausländer.

(W. T. B.) Wien, 26. Juni. Die Vereinigung der Arbeitnehmer Österreichs hielt heute abend hier eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, daß, falls der angekündigte dreitägige Massenaufstand der Arbeiter tatsächlich werde, die Arbeitgeber mit der Verständigung einer eine entsprechende Zeit währenden Arbeiterausprägung antworten wollen.

Volkswirtschaftliches.

* Nach den Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug im Monat Mai die Erzeugung von Roheisen in Deutschland und Luxemburg insgesamt 1048 180 t gegen 1010 789 t im April 1906 und 951 431 t im Mai des Vorjahrs. Außer Puddelteilen weisen alle Sorten und außer dem Saargebiete alle Bezirke eine Steigerung der Produktion auf. Die Verteilung auf die einzelnen Sorten ergibt folgendes Bild, wobei in Klammern die Erzeugung im Mai 1905 angegeben ist: Wiesenerhöfen 179 277 t (152 119 t), Beflemerhöfen 45 295 t (41 163 t), Thomashöfen 671 230 t (623 506 t), Stahl- und Spiegeleisen 79 459 t (61 164 t), Puddelhöfen 72 880 t (73 479 t).

* Berliner Börsenbericht vom 27. Juni. Die heutige Börse eröffnete in leichter Haltung, der hauptsächlich Deckungen der Spekulation aus Anlaß der Ultimoregulierung zugrunde lagen. Hütten- und Bergwerksaktien waren um 1 bis 1½ % höher. Der Goldmarkt war ruhig. Banken erholt, amerikanische Bahnen auf New York sehr, Schiffsaktien gebessert. Täglich kundbares Geld 3½ %.

(W. T. B.) Bremen, 26. Juni. Der Internationale Kongress der Baumwoll-Spinner- und Weberei-Vereinigungen beschloß, eine ständige Kommission zu ernennen, deren Aufgabe es sein soll, nach den Instructionen des Internationalen Komitees Informationen über die Ladung, Behandlung und Verschiffung der amerikanischen Baumwolle zu sammeln, Verhandlungen mit den Vorständen der verschiedenen Baumwollbörsen und amerikanischen Spinn- und Färberei-Vereinigungen anzuschließen und die Grundlagen für neue Vertragsbedingungen für amerikanische Baumwolle zu schaffen, die für Käufer und Verkäufer gleich annehmbar und gerecht sind.

(W. T. B.) Stettin, 26. Juni. Im Landestheater wurde heute der 7. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbands für Minenforschung mit der Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer und der Regierungsviertete aus Deutschland, Österreich und Ungarn, sowie der Vertreter vieler Städte, Gemeinden, Handelskammern und Korporationen eröffnet. Vom Protokoll des Kongresses, Prinz Albert von Preußen, gelangte ein Begüßungstelegramm zur Verleihung, ebenso von Staatsminister Breitenbach. Im Namen der Reichsregierung und im besonderen des Staatssekretärs Grafen v. Rosdorff wurde der Kongress vom Geh. Oberregierungsrat Lewald begrüßt, namens des preußischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten durch Unterstaatssekretär Holl, namens des Handelsministers durch Ministerialdirektor v. d. Hagen, seinerseits der österreichischen und seitens der ungarischen Regierung. Nach Erstattung des Berichts über die Tätigkeit des Verbands und nach einem Vortrag über die Erweiterung der Verbandsangebote durch Errichtung einer betriebslichen Organisation nahm der Kongress Berichte über den Stand der schwedenden Kanalprojekte entgegen.

Berichtsnachrichten.

* Den D-Schnellzügen, die nachm. 4 Uhr 20 Min. von Dresden Hauptbahnhof nach Berlin und nachm. 4 Uhr 27 Min. von Berlin nach Dresden verkehren und seit ihrer Einrichtung im Mai v. J. nur Wagen I. und II. Klasse führen, soll dem Betrieb nach vom 1. Oktober ab auch die III. Klasse begegnet werden. Die Neuerung wird voraussichtlich von vielen Reisenden freudig begrüßt werden.

Letzte Drahtnachrichten.

(W. T. B.) Delitzsch, 27. Juni. In der Bezirkshauptstadt Delitzsch, wohin der König mit Gefolge um 2 Uhr eintraf, wurde Se. Majestät an der Weißbildgrenze von den spätesten Befürwortern der Minenforschung, der Feuerwehr und anderen Korporationen begrüßt. Die Huldigung seitens der Bezirksoberhäupter, der städtischen Kollegen und der Behörden gehabt im Saale des neuen amtsaufsichtsmäßlichen Dienzgebäudes durch den stellvertretenden Vorstand der Bezirkssversammlung, Bürgermeister Dr. Schanz-Delitzsch, der an Se. Majestät folgende Worte richtete:

Allerdurchdringlichster, allernütziger König und Herr! Gestatten Ew. König, Majestät, daß ich im Namen des gesamten Bezirks und im Namen der Stadt Delitzsch Ew. Majestät aus tiefsiem Herzen bei uns im oberen Vogtländje willkommen heiße. Wenn Ew. Majestät auch als König heute das erschien und die Ehre geben, Ew. Majestät auch hier huldigen zu dürfen, so wissen wir doch auf so manchem Erholungsbüchle in den Wäldern und Auen des Vogtländjes, daß Ew. Majestät sich hier wohl fühlen, und wir fühlen daraus mit ungarter Freude die Gewissheit, daß unter Vogtländje so weit es auch geographisch vom Herzen des Königreichs Sachsen liegt, um so näher dem Herzen unseres allgelebten Königs steht. Dieser Freude und Dankbarkeit für den Königlichen Besuch wollen wir bleibenden Ausdruck im Sinne wiederholen. Wünsche Ew. Majestät verleihen. Es haben sich daher die Stadt- und Landgemeinden zusammengetan und haben eine Stiftung errichtet, die jetzt schon den Betrag von 6000 M. erreicht hat, und die zum Besten von solchen Kranken und Genesenden verwendet werden soll, denen von anderer Seite, insbesondere von Kosten, Belohnen nicht gewährt werden können. Die Stadtvertretung von Delitzsch hat einschließlich den Betrag von 10 000 M. als Stiftung zur Verfügung gestellt, aus deren Sicht bedürftige Arme und Kranke der Stadt unterstützt werden sollen. Einer unserer Hauptindustriellen, Dr. Kommerzienrat Stadtrat Koch, hat im hochherigen Alter diesen Stiftungen den Betrag von 10 000 M. hinzugefügt, der verwendet werden soll zum Besten unserer für Handel, Gewerbe und Industrie außerordentlich wichtigen Handelschule. Damit auch duherlich weithin sichtbar die Erinnerung an den heutigen Tag gewahrt bleibt, hat derselbe Herr noch außerdem den Betrag von 6000 M. zur Verfügung gestellt als Grundstock für die Errichtung

einer patriotischen Festhalle mit Ausichtsturm auf einer der unteren Stadt übertragenden Höhen. Wir bitten nun Ew. Majestät Allerhöchstes genehmigen zu wollen, daß die beiden wohlthätigen Stiftungen für Kranke und Armen und die gemeinnützige Stiftung für unsere Landesschule den Namen von Ew. Majestät und der künftige Turm den Namen des Wittiner, unter deren Herrschaft unsere Stadt Leisnig als erste des Vogtlands am 10. August dieses Jahres seit 550 Jahren steht, tragen darf. Wir aber, die hier im Saale versammelt sind, geben unserer Freude, daß wir unseren geliebten König von Angesicht zu Angesicht sehen, dadurch in altbewährter Sachenreue Ausdruck, daß wir Gott bitten, er möge unseren König beschützen und behüten für alle Zukunft, und dadurch, daß wir degerkt aufrufen: Se. Majestät, unter lieber König, lebe hoch!

Nach einem etwa einstündigen Frühstück in der Privatwohnung des Amtshauptmanns v. Voigt fuhr der König nach dem Marktplatz, schritt dort die Fronten der Vereine und Schulen ab, besichtigte die St. Jakobikirche, auf deren Altarplatte Superintendent Herzog mit der Gestlichkeit den Monarchen begrüßte, sowie die Kottetfabrik von Moritz Henschel u. Söhne und die Akministerielle Fabrik von Koch u. Co. Hier war in einem besonderen Saale der ganze Verlauf der Teppichherstellung vom ersten bis zum letzten Handgriff anschaulich dargestellt. Der König, der bereits im Jahre 1885 als junger Prinz die damals noch kleine Koch'sche Teppichfabrik besichtigte, die inzwischen eine Weltfirma geworden ist, nahm mit großem Interesse von allen Einzelheiten Kenntnis und beglückwünschte den Firmeninhaber Kommerzienrat C. W. Koch zu seinen Erfolgen. Kurz nach 4 Uhr begab sich der König zu Fuß auf den Bahnhof, auf dessen Vorplatz ihm vor der Abreise nach Bad-Elsner noch ein harmonischer Abschiedsgruß dargebracht wurde.

Heute abend findet in Bad-Elsner im Kurhaus Königliche Tafel statt, zu der eine große Anzahl Einladungen eingangen sind.

Hamburg, 27. Juni. In Sachen der Klage der Hamburg-Amerika-Linie gegen 12000 M. Schadenerhalt wegen Kontraktbruch, weil sie am 1. Mai ohne Einverständnis der Arbeit ferngeblieben waren, hat das hiesige Gewerbege richt in einem Zwischenurteil erkannt, daß tatsächlich Kontraktbruch vorliege. Die Festsetzung der Höhe des Schadenerhaltes soll in einem neuen Termin am 1. Juli erfolgen.

München, 27. Juni. Der Prinz-Regent hat an den Minister des Innern Grafen v. Heßlich aus Anlaß seines 25-jährigen Ministerjubiläums ein überaus herzliches Handschreiben gerichtet, in dem er der langen erfolgreichen Tätigkeit und unermüdlichen Schaffensfreudigkeit des Ministers auf dem Gebiete der inneren Verwaltung gedankt und ihm in Anerkennung seiner hohen und ausgezeichneten Verdienste seine wärmsten Glückwünsche ausspricht. Mit dem Handschreiben wurde dem Jubilar von dem Chef der geheimen Kanzlei Generaladjutanten Freiherr v. Wiedemann im Auftrage des Regenten dessen von Alexander Kochs gemaltes Bild überreicht.

München, 27. Juni. Die Kammer der Reichsräte nahm einstimmig die Vorlage, betreffend die Errichtung eines Umlaufschlags in Aschaffenburg, an. Der Referent Prinz Ludwig von Bayern empfahl die Annahme der Vorlage und führte aus, die Weiterführung der Kanalisation bis Aschaffenburg sei wünschenswert, auch mit Schiffahrtsabgaben, wenn diese nicht gar zu hoch seien. Es handle sich hier um das große preußische Kanalprojekt, zu dessen Durchführung eine Änderung der Reichsverfassung und der internationalen Verträge nötig sei. — Es gelangte weiter zur Erörterung die Frage der Be rechtigung der Oberreal Schulen. Universitätsprofessor v. Beckmann sprach sich gegen die Zulassung der Abiturienten der Oberreal Schulen zum juristischen Studium aus. Auch die Realgymnasien sollten nicht zugelassen werden. Oberfinanzialpräsident v. Schneider schloß sich der Auffassung des Vorredners an.

Stuttgart, 27. Juni. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute an die Regierung die Frage gerichtet, ob sie im Hinblick auf die vom Reichstag beschlossene Resolution, am 1. Juli eine Erhöhung der Tarife der Postarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere im Orts- und Nachbarortsbereich einzuführen, an den bisherigen Tarifen festzuhalten gedenke. Minister v. Weizsäcker erwiderte darauf im Namen der Staatsregierung, sie sei der Ansicht, es könne angefechtet werden, die Änderung der Tarife der Reichspost an den hier in Betracht kommenden Tarifen im württembergischen Orts- und Nachbarortsbereich nicht an dem Umfang der bisherigen Erleichterungen festgehalten werden.

Paris, 27. Juni. Der sozialistisch-radikale Deputierte Maujan brachte einen Gesetzentwurf ein, nach dem der 1. Mai unter dem Namen „Fest der Arbeiter“ zum gesetzlichen Feiertag bestimmt werden soll. Den in Staats-, Departements- oder Gemeindediensten stehenden Arbeitern oder sonstigen Lohnangestellten soll dieser Tag wie ein gewöhnlicher Arbeitstag bezahlt werden.

Bern, 27. Juni. Der Nationalrat genehmigte den Beitritt der Schweiz zur Internationalen Zuckerkonvention. Der Ständerat hat die neue vom Bundesrat vorgelegte Militärorganisation durchberaten und einstimmig angenommen. Er genehmigte dann den Beitritt der Schweiz zur Zuckerkonvention.

Madrid, 27. Juni. Wie es heißt, wird die „Gazeta de Madrid“ morgen oder übermorgen die Verlängerung des gegenwärtigen Modus vivendi mit Deutschland auf sechs Monate veröffentlichen.

St. Petersburg, 27. Juni. Die Ausstandsbewegung dehnt sich überall im Reiche aus. Hier dauert der Streik der Bäder, Postfuhreute und Lastträger an. Es macht sich Mangel an Lebensmitteln, namentlich in den benachbarten Sommerfrischen bemerkbar. Zwischen Lastträgern, Polizei und Rosaten kam es mehrfach zum Handgemenge. Die Streikenden warfen Steine gegen die Polizei und Rosaten und rissen leichte vom Pferde. Auch unter den Hausmeistern gärt es. Der Streik auf den Neu-Waffengräberdampfern ist beendet.

St. Petersburg, 27. Juni. (Von einem besonderen Korrespondenten) Nach einem Telegramm aus Morischanski ist in der Stadt und dem dortigen Kreise die sibirische Pest ausgebrochen.

Konstantinopel, 27. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Korr. Bur.) Nach den Angaben der Pforte haben die Großmächte gegen das griechische Bandenunwesen in Äthen sehr energische Vorstellungen erhoben und angebunden, daß, wenn Griechenland nichts dagegen tuen, die Großmächte einschreiten würden. Dies habe Eindruck gemacht, und Ministerpräsident Theodoros und die übrigen Minister hätten erklärt, daß den Bandenunwesen Einhalt geboten werden müsse.

Konstantinopel, 27. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Korr. Bur.) An der montenegrinischen Grenze nahe bei Gusinje und Plava finden fortgesetzte kleine Schermüchel zwischen Türken und Montenegrinern statt. Zur Verstärkung sind dieser Tage drei Bataillone nach Verane und ein Detachement von

150 Mann nach Plava abgegangen. Infolge dieser Nachricht berichtet unter den Albanern der Nachbargebiete, besonders in Djacova, in Ipel und in der Landschaft Podrima nördlich von Prizrend Unruhe und Unzufriedenheit. Man trifft albanesisches Vorberichten, um eventuellen weiteren montenegrinischen Angriffen entgegenzutreten.

Kairo, 27. Juni. (Meldung des Neuer-Bureau.) Der Gerichtshof zur Aburteilung derjenigen Hellachen, die am 14. d. R. in der Nähe von Tanta auf der Taubenjagd befindliche englische Offiziere tödlich angegriffen und einige von ihnen schwer verletzt hatten, fällte heute folgendes Urteil: Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, 4 zu lebenslanger Sicherheitsstrafe, 3 zu je 15 Jahren Gefängnis, 6 zu je 7 Jahren und 3 zu je 1 Jahr Gefängnis, 5 zu je 50 Peitschenhieben, 31 Angeklagte wurden freigesprochen.

Börsennachrichten.
Berlin, 27. Juni. (Schlußseite)
Bechel: v. Tucherische Brauerei 285,50
Amsterdam kurz 168,85 Bank für Branindustrie 95,75
Brüssel kurz 81,40 Bergmann, Elekt. 311,50
Italien kurz 81,40 Berl. Masch. (Schwarzloß) 247,25
London kurz 20,47 Bochumer Gußstahl 254,40
do. lang 20,81 Cartonnages Völkisch 322,50
Paris kurz 81,40 Cartonnages junge 174,50
St. Petersburg kurz 88,05 Chemische Fabrik Henken 160,00
Wien kurz 84,50 Chemnitzer Werkszeug 113,30
do. lang 84,50 Chemnitzer Wirk. Reich. 341,00
20-Fr. Städte 16,34 Döch. Öster. Bergm. Ges. 178,10
Österreichische Banknoten 86,20 Deutsche Gas-Glocklicht 364,00
Russische Banknoten 215,00 Döch. Ton. u. Chamosse 152,25
Deutsche Bonds: Donnersmarckhütte 262,00
1/4 % Reichsdeutsche 1905 99,75 Dortmund Union Lit. C 83,90
1/4 % do. — Dresden Baugesellschaft —
1/4 % do. 88,10 Dresdner Gärtnerei 202,00
1/4 % Preuß. Konjunkt. 1905 99,70 Duger Koblenzerwerke 182,00
1/4 % do. — Dynamit-Trust 171,75
1/4 % Sächs. Staatsrente 87,00 Elsfleth, Dresden 77,30
1/4 % do. — Gelsenkirchen 219,10
1/4 % do. 88,00 Görlicher Maschinenbau 154,50
5 % Sächs. Staatsrente 87,00 Horpener 216,50
Ausländische Bonds: Hartmann Maschinenfabrik 138,25
1/4 % 1897 Argentinier 90,50 Hörderhütte St.-Pr. Lit. A 202,75
1/4 % Chinesen von 1896 101,60 Hobla Porzellanfabrik 464,75
1/4 % Chinesen von 1898 97,50 König Wilhelm St.-Pr. 358,00
1/4 % Italiener 104,80 Lauchhammer, f.ow. 193,10
1/4 % Japaner 95,20 Laubhütte 242,30
1/4 % Belgier von 1899 102,20 Ludwig Löwe u. Co. 265,50
1/4 % Österreich. Goldrente 100,25 Louis Tiefenb. St.-Pr. 98,00
1/4 % Silberrente — Ludau u. Steffen 125,20
1/4 % Portugiesen Ser. III 70,50 Maschinenfabrik Kappel 313,00
5 % Rumänier — Mühlbauer Sed. 222,00
1/4 % amont. Rumän. 94,40 Fürnberger Veloxipid 196,10
1/4 % Russen foni. Anl. 1880 75,00 Oerstein u. Koppel 219,00
1/4 % Russen 1889 25 R. Porzellanfabrik Rosenthal 273,00
1/4 % do. 1890 II. Em. — Porzellanfabrik Triptis 210,00
1/4 % do. 1889 I. Anl. — Sächs.-Böh. Portl.-Gem. 177,50
1/4 % Russl. Staatsrente 71,75 Sächs. Kart.-Maschinenfabr. 157,00
Schlesische Anleihen von 1886 82,70 Sächs. Gußstahl Döhlen 295,75
1/4 % Spanier — Sächs. Kammgarn B. & C. 88,75
1/4 % 1897 Argentinier 147,90 Sächs. Rähmwaren f.ow. —
1/4 % Ungarische Goldrente 95,90 Sächs. Webstuhlfabrik 273,75
1/4 % do. Kronenrente — Schimmel Maschinen 131,00
1/4 % Suen. Kires. Bd. 88 — Seifert Vorz. A. 118,25
1/4 % Suen. Kires. Stadtb. — Siemens Glashütten 259,25
1/4 % Suen. Kires. Stadtb. a. u. Ullanc. 102,30 Vereinigte Hanschlauch 140,50
Serb. Goldhandelsb. 5% 102,30 Weide, Maschinen Lit. A. 98,25
Hypotheke: Bellhoff-Verein 106,25
4 % Pr. Handbrieft-Bank 100,60 Vlaemers Spulen 166,90
Deutsche Bahnen: Tendenz: fest
1/4 % Pr. Handbrieft-Bank 100,60 Privatdiskont 3 % %
Übed.-Böhmer — Raab-Dörje.
Deutsch Klein- u. Straßenb.: Österreich. Kredit 210,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn 88,00 Berl. Handelsges. 170,75
Gr. Berliner Straßenbahn 187,50 Commerz. u. Distriktobank 120,90
Hannoversche Vorzugsb. 80,50 Darmstädter Bank 139,00
Ausländische Bahnen: Deutsche Bank 236,10
Augsburg-Tölz 183,25
Böhmische Nordbahn 158,60 Dresdener Bank 158,60
Bischleitner B. 126,20 Nationalbank 126,20
Öster. Nordwestbahn 158,50 Schaffs. Bankverein 158,50
Öster. Illyr. Eisenbahn 136,50 Russl. Bank 136,50
Österreich-Ungar. Staatsb. 139,50 Wiener Bauverein 139,50
Süddt. Eisenbahn Dombardini 34,10 Südbahner 145,75
Canada-Pacific 159,90 Öster. Staatsbahn 145,75
Mittelmeerbahn 90,40 do. Südbahn 34,00
Eugen. Prinz Heinrich 158,00 Anatolische Eisenbahn 134,20
Schiffahrtsgesellschaften: Baltimore and Ohio-Bahn 117,40
Hamb.-Amerik. Paketschiff 160,60 Kanada 160,50
Norddeutscher Lloyd 126,60 Gotthardsbahn 164,25
Ber. Elbe- und Saaleschiffer 137,60 Ital. Meridionalbahn 164,25
Bananen: Ital. Mittelmeerbahn —
Berliner Handelsges. 170,25 Ital. Prinz Heinrich —
Darmstädter Bank 139,00 3 % Deutsche Reichsbahnle 88,25
Deutsche Bank 235,40 6 % Bremens. Kred. —
Distrikto-Kommandit 183,00 Japaner 95,10
Dresden. Bank 158,00 4 % Russl. Anl. v. 1902 76,00
Dresdner Bankverein 113,00 4 % Russl. Anl. v. 1905 89,25
Kreditanstalt 4,60 4 % Spanische Anl. äußere —
Gothaer Grundkreditbank 160,90 Tercer usfl. 1908 —
Leipzig. Creditbank 174,90 Türlische Voce 148,75
Mitteldeutsche Bodencred. 95,80 Ungar. Kronenrente —
Nationalbank 126,00 Böchumer 253,60
Österreichische Kreditanst. 209,70 D. Eugen. Berg.-G. Akt. 203,75
Preußl. Handbrieft-Bank 145,00 Dorfmeister C. 85,75
Reichsbank 154,10 Dörfelmann usfl. 241,25
Schlesische Ban. 138,10 Rheinische Stahlwerke 206,60
Schlesische Bodencred. 148,90 Konolid. Bergw.-Aktien 447,50
Schaaffhausen'sche Bank 158,00 Schlesische Industrie 218,50
Industrie: Parpener 216,25
Böhmisches Brauhaus 196,50
Döch. Bierbrauerei A. G. 173,90 Große Berliner Straßenb. 188,00
Bereinbaurei f.ow. 233,75 Hamburger Paket. 161,40
Erlanger Brauerei 102,00 Hansa Dampfschiffahrt 136,40
Höherbräu 76,00 Krieg 126,90
Kielcer Schloßbrauerei 181,60 Danomat 172,60
Reichelbräu 186,60 Orion 172,60
Schöfferhof 179,00 Tendenz: Rubia.

Cider
moussierend, naturreiner Apfelsaft aus frischen Früchten, sowie Trauben- und Apfel-Sekt, Obst-, Trauben- und Beerenweine, Himbeer-, Erdbeer-, Citronensaft.
Alles naturrein und alkoholfrei!
5142 Marke Flach & Co., Geestemünde.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Hauptniederlage: Moritz Canzler, Oehrsasse 4/6.

